BSB Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum
Digitale Bibliothek

Schein, Johann Hermann

Ander Theil der Musica boscareccia. Wald-Liederlein Auff Italian-Villanellische Invention Beydes fuer sich allein mit lebendiger Sti~m oder in ein Clavicimbel, Spinet, Tiorba, Lauten etc. Wie auch auff Musicalischen Instrumenten anmuehtig vnd lieblich zu spielen FINGIRT vnd

Straßburg 1628
4 Mus.pr. 2697#Beibd.1

Copyright

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.

SOPRANO I.

Ander Theil der

Musica boscareccia.

Wald-Liederlein/

Auff Italian-Villanellische

Invention

Beydes für sich allein mit lebendiger Stim̃/ oder in ein Clavicimbel, Spinet, Tiorba, Lauten ꝛc. Wie auch auff Musicalischen Instrumenten anmühtig vnd lieblich zu spielen/

FINGIRT

vnd

COMPONIRT

Von

IOHAN-HERMANNO Schein/

Grünhain. Directore Musici Chori

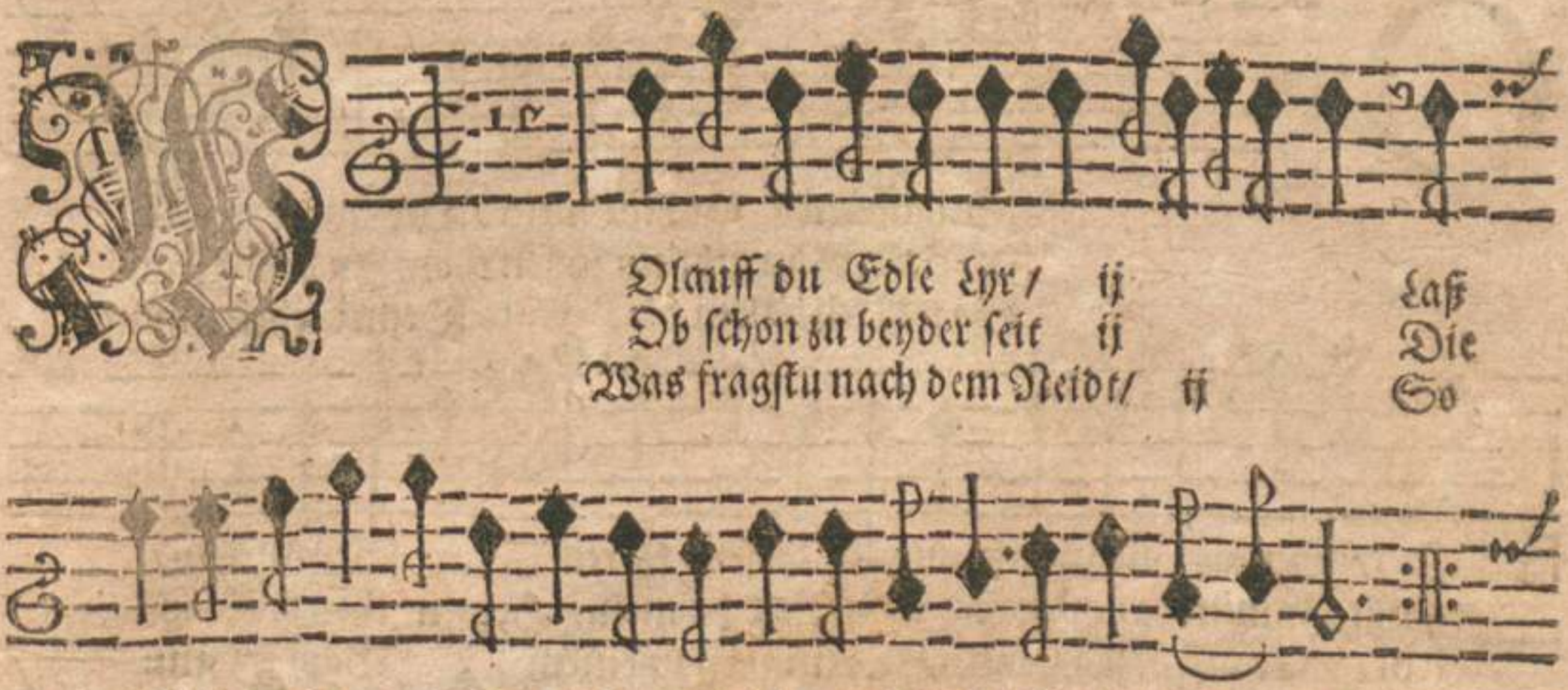
in Leipzig.

Straßburg/

In verlegung Pauli Ledertz/ im Jahr

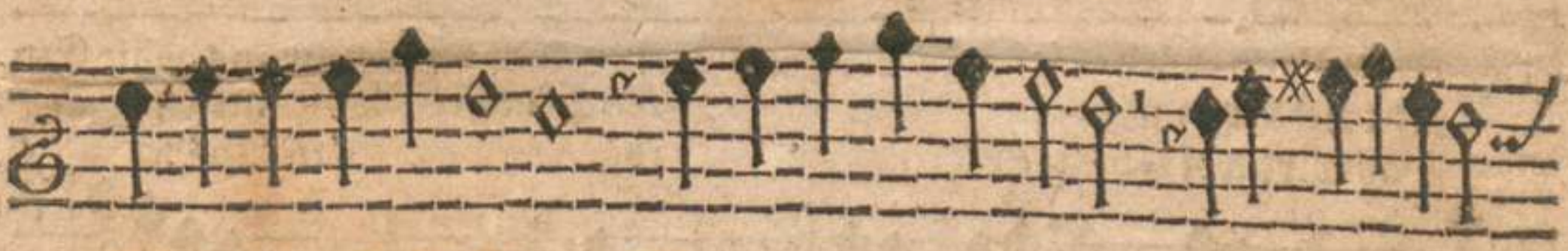
M. DC. XXVIII.

0052967



Olauff du Edle Lyr / ij Laß
Ob schon zu beyder seit ij Die
Was fragstu nach dem Neidt / ij So

Filli zu Ehren / Dich abermal hören / Der Musen höchste Zier /
schlangen dich stechen / Gott Febe wirds rechen / Trotz thun sie dir ein Leid /
Niemand nichts günnet / Nichts mehr er gewinnet / Denn eignes Hertzeleid /

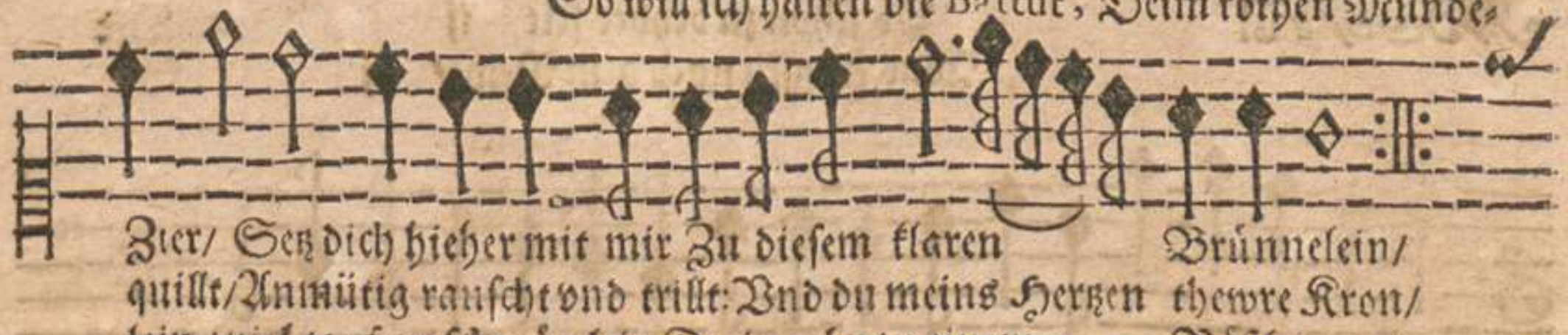


Gott Febo dich selbst liebet / Vnd Audientz dir giebet / ij
Du bstehest doch mit Ehren / Für Fürsten vnd für Herren / ij
Er muß dich lan passiren, Du wirst vorjhm floriren, ij

Ut, re, mi, fa, sol, la, Du Edle Musica.

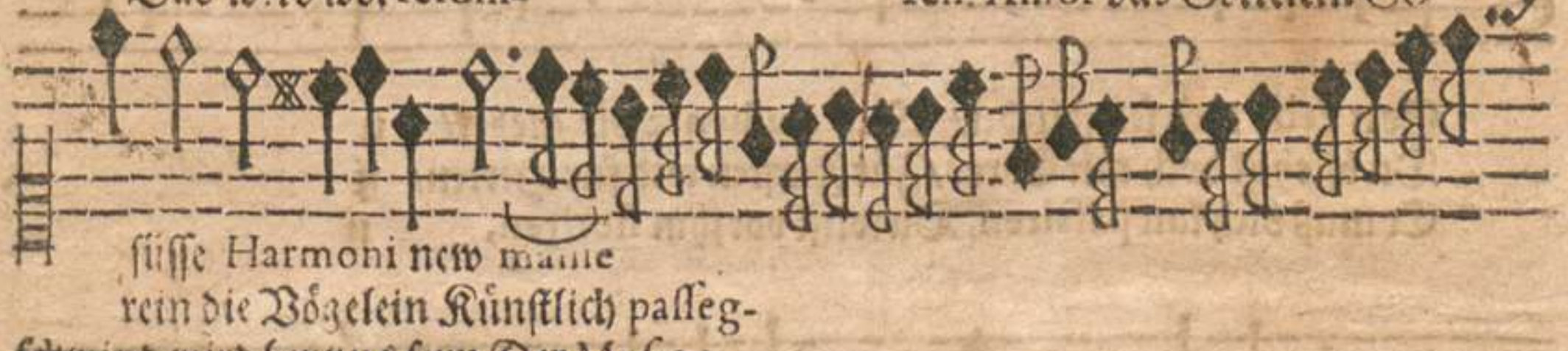
Villanel. à 3. di Gio. Hermanno Schein.

O Schäfferin / O Filli mein / Der Wälder edle
Dz Brünnlein gibt ein süssen thon / In dem herauß es
So will ich halten die Battut, Deim rothen Münde-

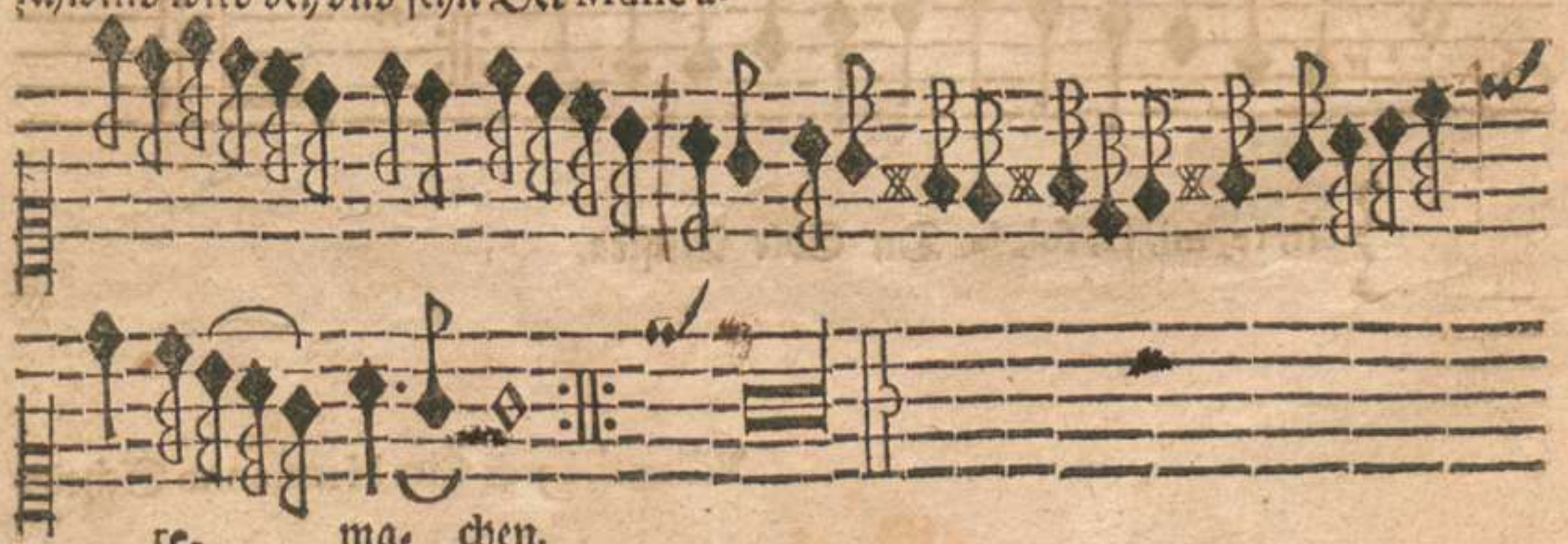


Zier / Seß dich hieher mit mir Zu diesem klaren Brünnelein /
quillt / Anmütig rauscht vnd trillt: Vnd du meins Hertzen thewre Kron /
lein / viel tausent schmätzelein Dreingebn zu einem Bäßl n gut:

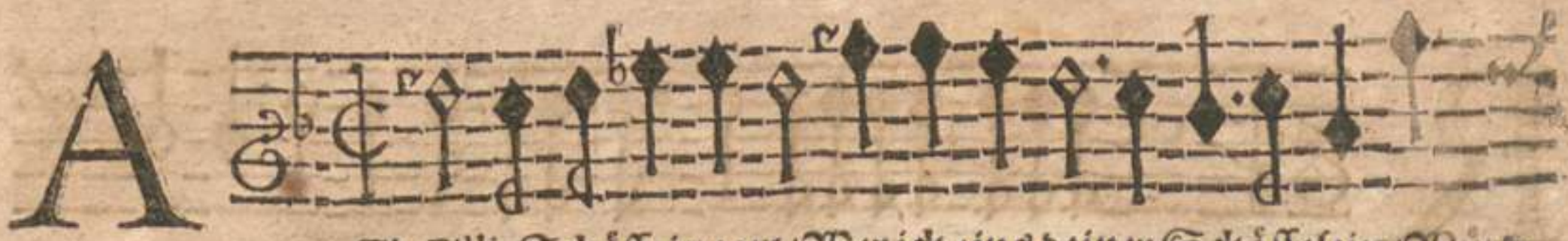
Fraw Venus wird es la- chen: Wir wolln vntr vns allhie Ein
Mit lieblichen pa- ren Nachst ein Discäntelein Da-
Das wird wol reloni- ren: Amor das Göttelein Ge-



süsse Harmoni new ma- rein die Vögelein Künstlich pas-
schwind wird beyvns seyn Der Music a-

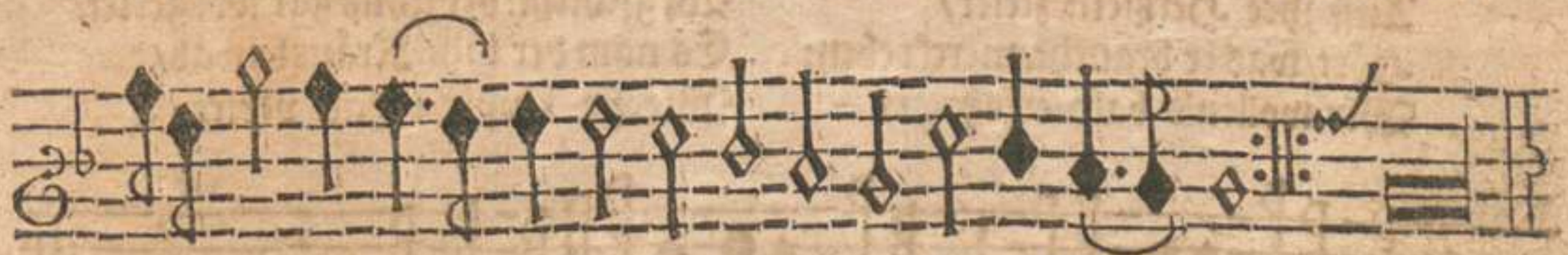


re- ma- chen.
gio- ni- ren.
scol- ti- ren.



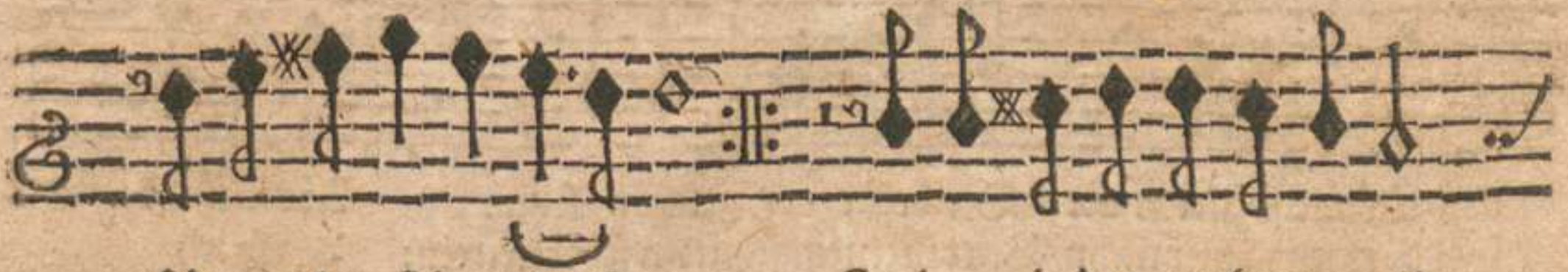
ACh Filli Schäffrin zart/Wer ich eins deiner Schäffelein/Würd
Ach Filli lobesan/ Wer ich ein grünes Bäumelein/ Würdst
Ach Filli hochgeborn/ Wer ich ein klein Waldvögelein/ Würd
Ach Filli Wälder Zier/ Wer ich ein klares Brünnelein/ So
Drumb O Cupido blind/Verwandel mich der Filli mein Zum

ich nach Hirten art Dir besser an gelegen seyn: Abr so thust
du dich zu mir nahn/Vntr meinem schatten schlaffen ein: Abr so ich
ich dein leise Ohrn Bewegn mit meinem Stiñelein: Abr so mein
badest du an mir Dein nackend zartes Leibelein: Abr so mir
Schäffelein geschwind/ Odr zu eim grünen Bäumelein: Odr laß mich



dich mich allweg mei- den/Das bringt mir vnaußsprechlich lei- den.
schlaffen muß allei- ne/Deßwegen seufftze/klag vnd wei- ne.
seufftzen/klag vnd fle- hen/Thut alls in Wind vorüber ge- hen.
nicht zu gut kan wer- den/Daß ich dich bloß anseh auff Er- den.
als ein Vöglein sin- gen/Odr als ein Brünnlein entsprin- gen.

Elation, Relation, Von Filli vnd von Coridon,
Diß ist gegangen also zu / Die Filli hielt Mittagesruh/
Küßt sie auff jhren rotẽ Mũd/Zu sehn/ob sie noch sey gesund/
Es zuckt herfür sein guldẽ pfeil Auß seinem Köcherlein in eil/
Entzünd dz tausent schelmelein Gibt sich nũ an jr Artzt zusein/
Nun ligen sie beyd in der Cur, Wie wirds doch jmer gehen nur/

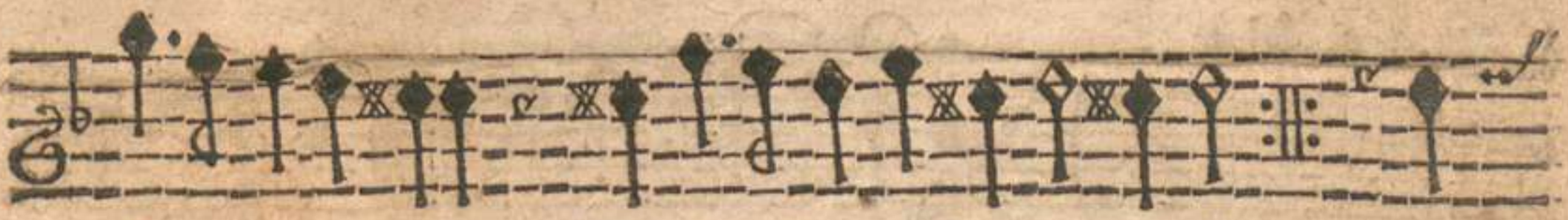


sehr wunder-seltzam Possen / Cupi- do hat vor kurtzer weil/
Vntr einer grünen Eichen / Hirt Coridon wurd diß gewahr/
Ob jhr außgeh der Athem/ Cupido klein deß gar wol lacht/
Auff jhre Hertzlein zielet / Wz gschicht? der schuß gar wol geriet/
Hört/was er braucht/merckt eben: Es nam der Filli Kräntzlein ab/
Wir wollen's bald erfahren / Wie sie Cupido hab vexirt /

Sie alle beyd mit einem Pfeil / Biß auff den Tod geschossen.
Vnd meint sie sey gestorben gar/Thet leise zu jhr schleichen.
Bey sich in seinem Hertzen dacht; Wer hat dir das gerathen.
Spalt beyde Hertzlein in der mitt/Groß schmertz ein jedes fühlet.
Vnd Coridon sein Hirtenstab / Zur Artzeney must geben.
Vnd was er hab herauß curirt, Nach dreyen viertel Jahren.

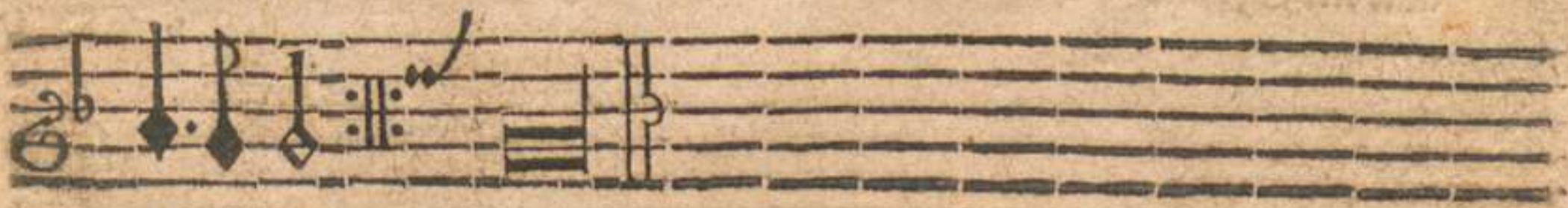
Ott grüß euch schäffr vnd schäfferin / O schöne Dori,
Seht an/wie ew- re schäffelein / Auff grüner Heyden
Die Bäumlein grün / die Lüfftelein kül/ Jetzund im Meyen

O zarte Clori, O Tugendsame Filli, O
So lustig weyden / Die Vöglein lieblich singen / Ihr.
Vns all erfrewen / die Täubelein im Schatten / Sich.

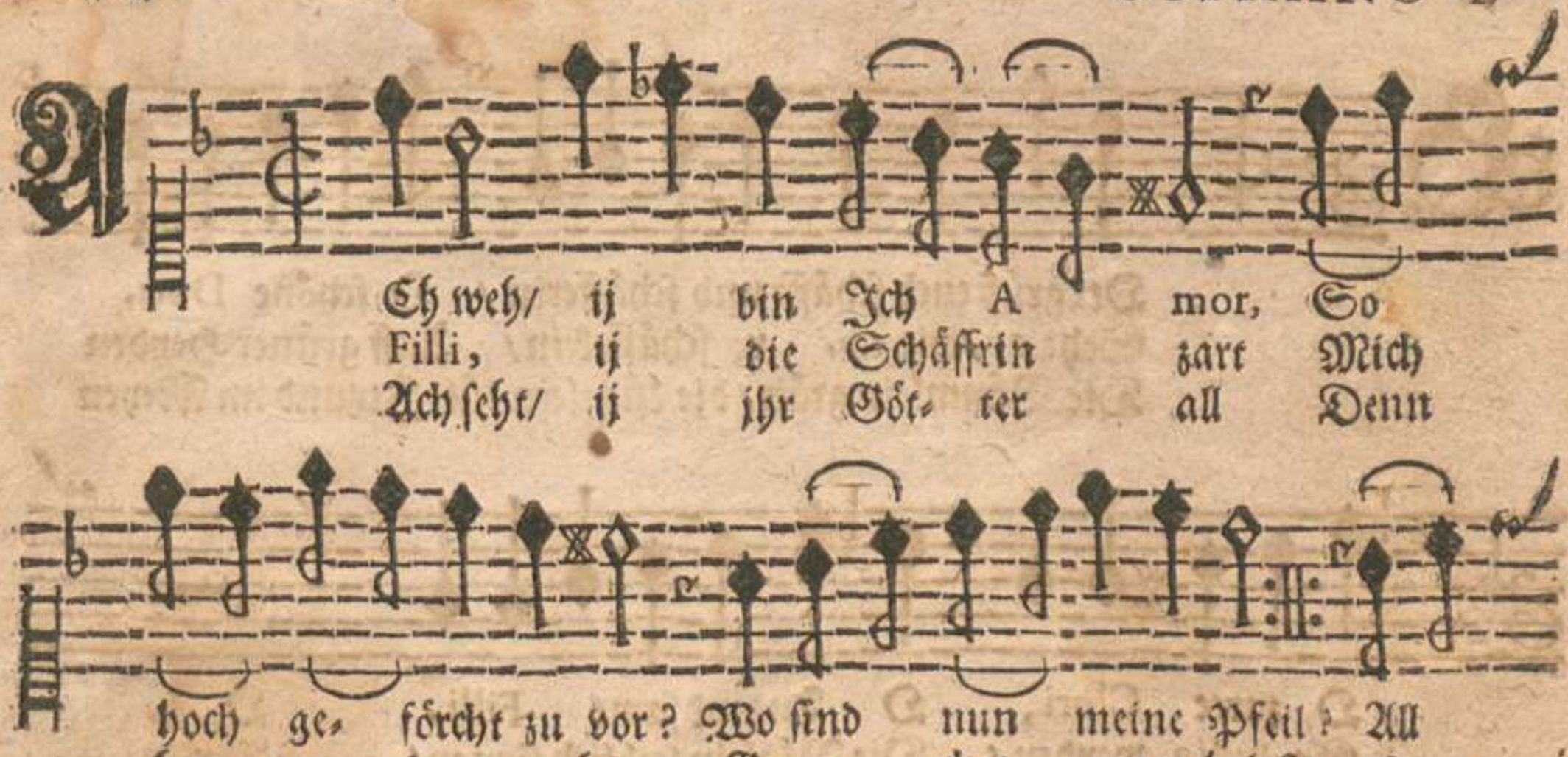


Edle Ama- rilli Schlagt alle ewre sor- gen hin / du
Flügelein erschwingen / Vnd rauschen hell die Bä- chelein / Vor-
mit einander gatten / Was lebt vnd schwebt / hat frewden viel / drumb

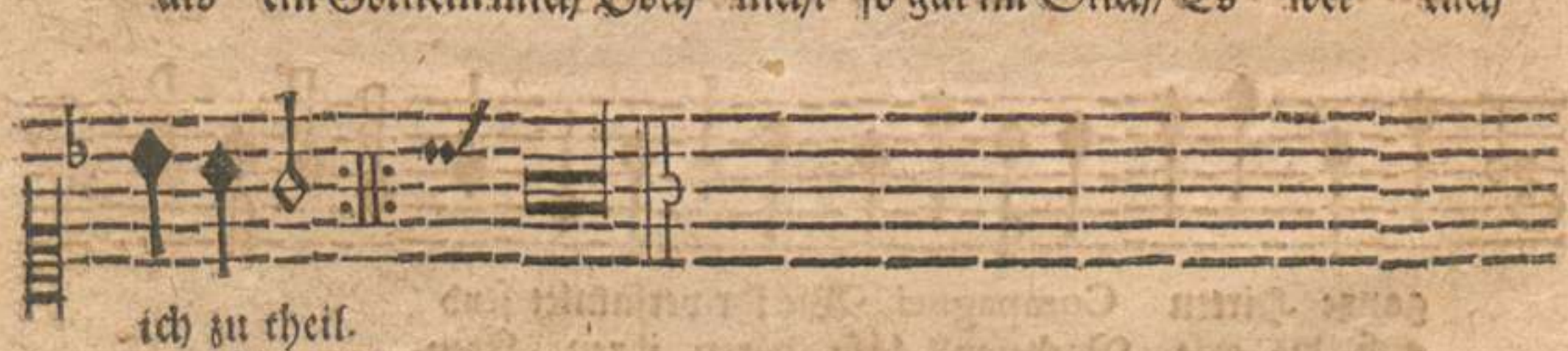
gantze Hirten Compagnei, Wie jhr versamlet seyd
auß die edle Nachtigall läßt hören jhren Freu-
lasset vns auch rallegrirn, Mit tantzen / springen / mu-



all- hie-
den- schall:
si- cirn:



Ach weh/ ij bin Ich A mor, So
Filli, ij die Schäffrin zart Mich
Ach seht/ ij ihr Göt- ter all Denn



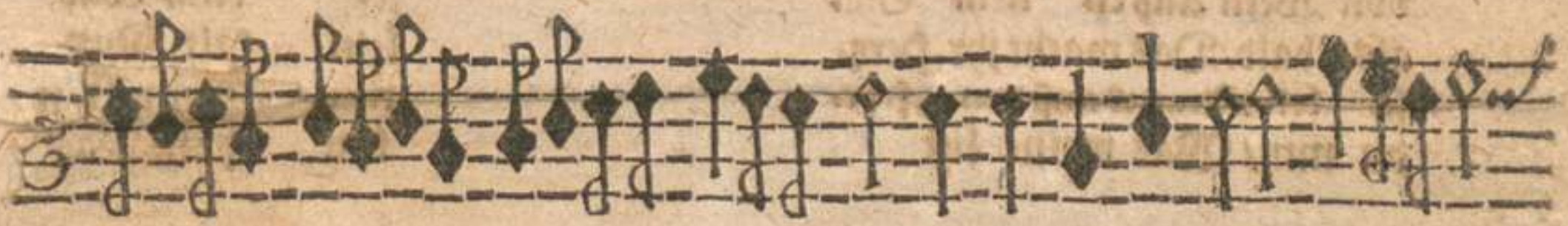
hoch ge- förcht zu vor? Wo sind nun meine Pfeil? All
hat ge- bunden hart/ Gema- chet gantz wehrloß/ Hin-
zu in diesem Fall? Löst doch auff meine Band? Laßt

mei- ne List vnd Macht Wird jetzt verspott/verlacht/Dem raub bin
fort es jhr gelingt/ Mich/ wie sie will/bezwingt/Durch mein selbst
als ein Göttlein mich Doch nicht so gar im Stich/ Es wer euch

ich zu theil.
eign Geschoß.
alln ein Schand.

Ich holla / frewt euch mit mir / Mein Filli mich liebet / Ihr
Die guldene Liebes pfeil / Vnd alle verschmertzet / Mein
O Venus dir sag ich danck / Daß du mich erfrewet / Mein

Hertzlein mir giebet / Die edele Wälder Zier: Diß ist ein Tag der
Filli mich hertzet / Nun bin ich gantz wieder heil: Drum̃ laß ich mich nichts
Leben vernewet / Dich preyß ich mein Lebenlang: Dein Söhnlein mit seim



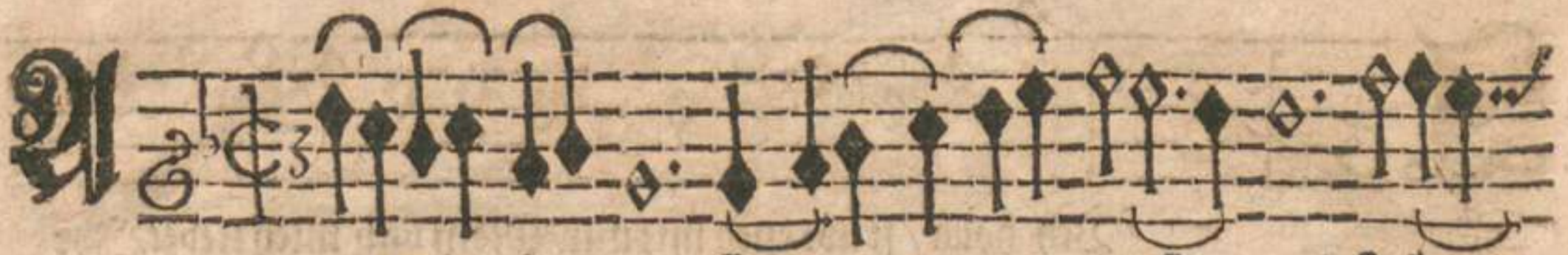
frew-
ir-
Bo-

den / Ein end hat all mein lei-
ren / Kein trawren mehr verwir-
gen Bleibt mir hinfort gewo-

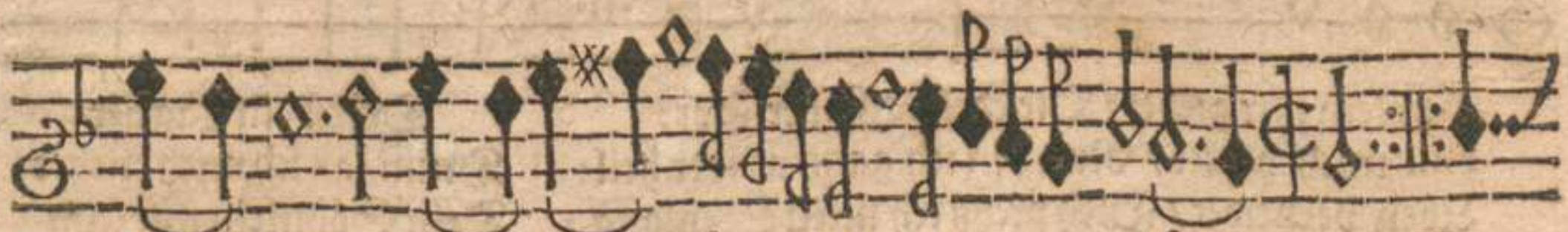
presto.

den.
ren.
gen.

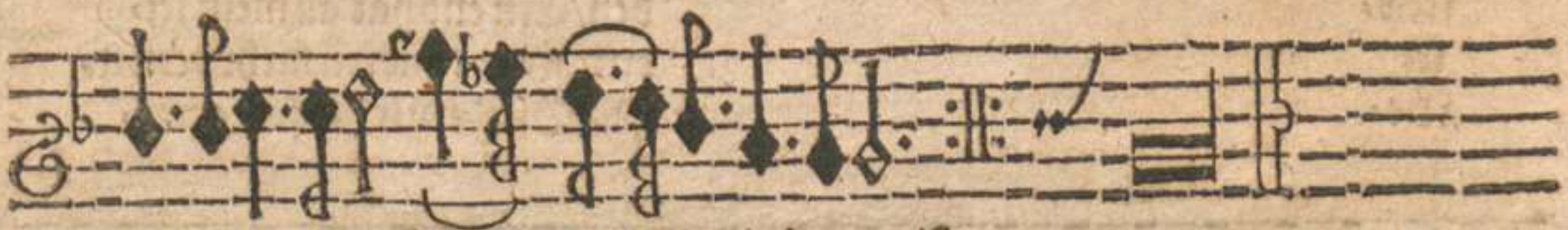
O al legramente pastori Conle Nimfe, Gratie & Amori,



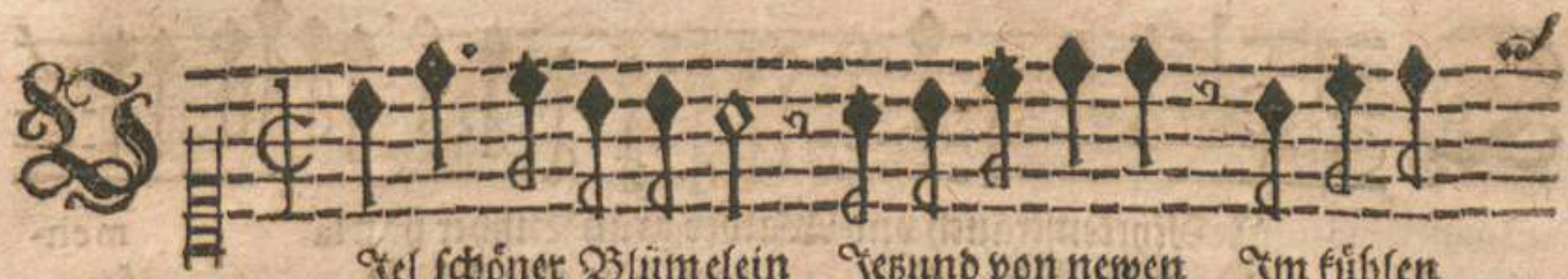
Es Fil- li zart Eins et- was durſtig ward/Träck ſie
Hirt Coridon Stand nicht gar weit darvon/ Gedacht
Hin- zu er kam Zu leſchen ſeine flamm/Nams glä-
Deß lacht Amor, Sprach/ das wuſt ich zuvor : Verſtehſt



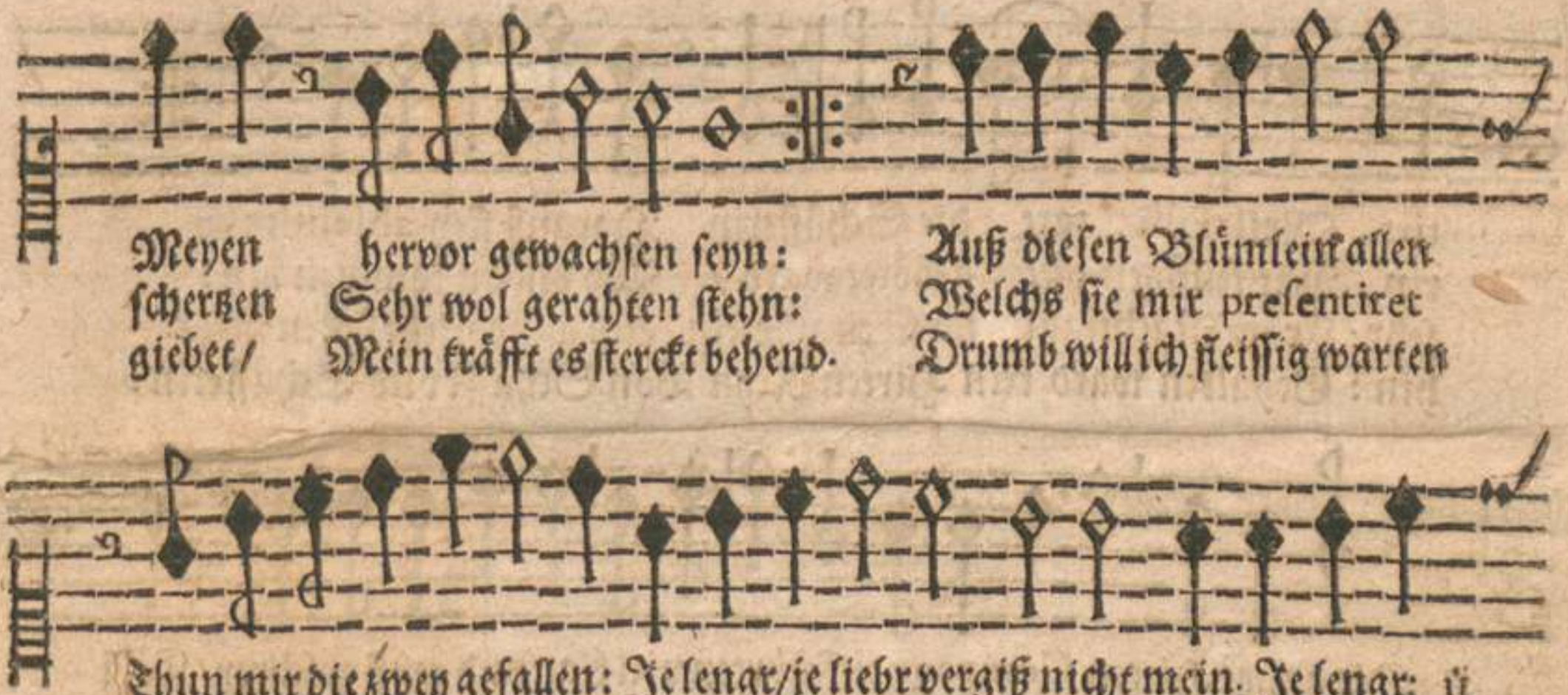
von Wein Auß ei- nem Glä- ſe- lein/Was
als- bald/Das macht jhr Herꝛ- lein kalt: Nun
ſe- lein/Tranck auß den gfror- nen Wein: Von
din nun/ Was meine Liſt kan thun/ Das



bliebꝛ das wurd zu Eiß/ Ganꝛ wunderbahrer weiß.
brand ſo vngehewr Sein Herꝛ vor liebes Fewr.
ſolchem Eiß ſich mehrt Sein flam̃ ganꝛ vnerhört.
auch kalt Eiß zur Buß/ Dich noch mehr brennen muß.

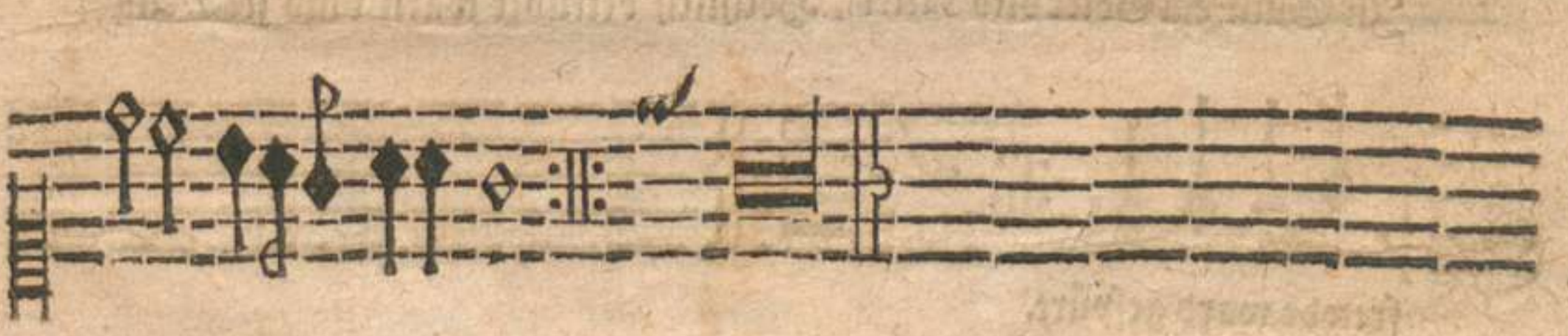


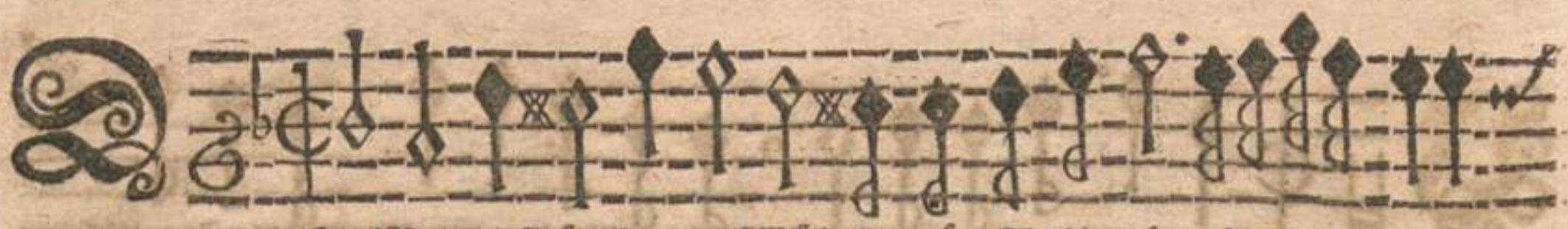
Jel schöner Blümelein Jetzund von newen Im kühlen
Dieselben beyd auffgehn In Filli Hertzen/ Dyn allen
Solchs edele Prælent Mir hoch beliebet/ Erquickung



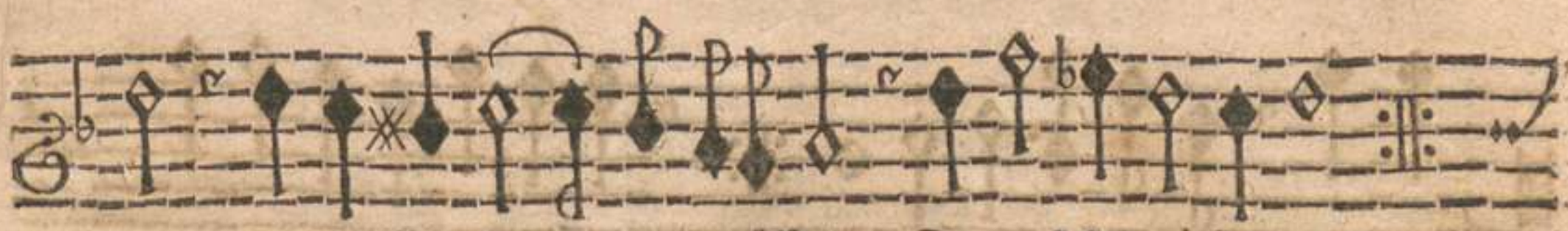
Meyen hervor gewachsen seyn: Auß diesen Blümlein allen
scherzen Sehr wol gerahten stehn: Welchs sie mir presentiret
giebet/ Mein kräfft es sterckt behend. Drumb will ich fleissig warten

Thun mir die zwey gefallen: Je lengr/je liebr vergiß nicht mein. Je lengr: ij
In Ehrn/wie sichs gebüret/ Auß lieb zu eim Wurtzgärtlein schön. Auß lieb: ij
Auß gleicher lieb den Garten/ Biß an mein Todt vnd letztes End. Biß an: ij

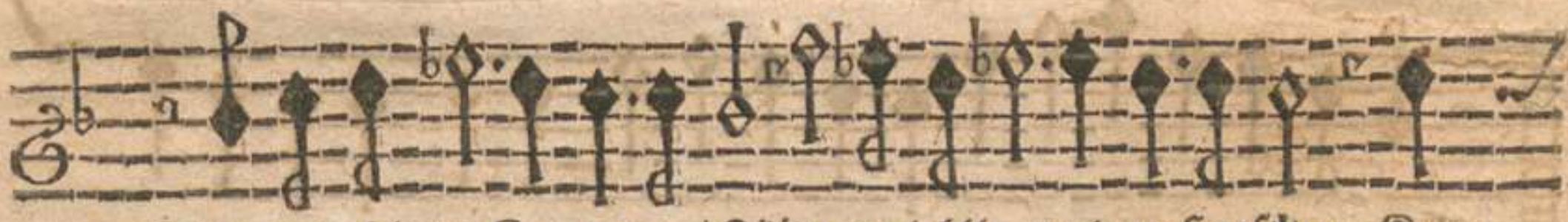




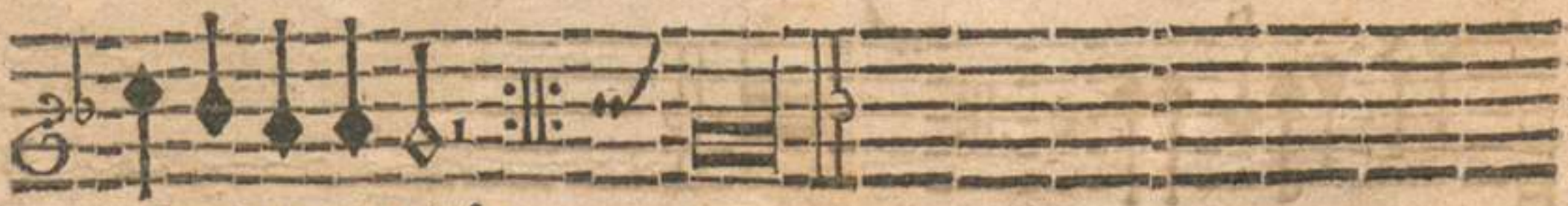
Je Myrtenſträuch vnd Wälder grün Bißher han la- men-
O Filli Filli Filli zart Du edle Schäf- fe-
All Thierelein / all Vögelein Beklagten Fil- li
Gott Pan bließ ſeine Waldſchalmeyn Nicht mehr/gleich wie vor-



tirt, Weil Filli zart die Schäfferin Darauß ſich abſentirt,
rin / Mit ſeufftzen offt gehöret ward / Wo biſt du kommen hin?
ſehr: Fraw Nachtigal jhr Stimmelein Ließ gantz nicht hören mehr.
hin: Gehalten ward kein Hirten Reyn Von Schäffr vnd Schäfferin:

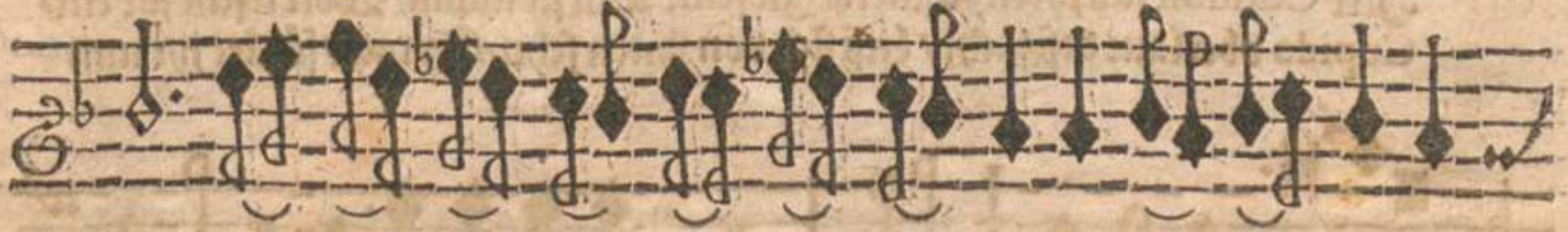


Die gantze Hirten Compagnei Führten viel klag vnd groß geſchrey/ Kein
All Bäumelein in jhr verliebt Gantz trawrig ſtunden vnd betrübt/ All
Die Eccho trew durch berg vnd thal Stets wiederholt den Trawerſchall/ Ach
In Sum̃: All Götter vnd Satiri, Höchlich betrübet warn vmb ſie / All



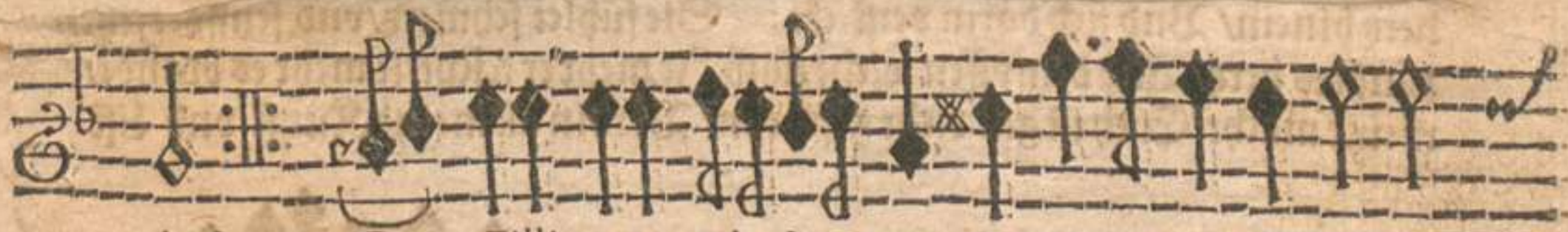
frewde ward geſpürt.
Bächlein hielten inn.
Wenn Filli da wer?
fröligkeit war hin.

Wol hat sichs Blättlein vmbgewend/ Ihr Wälder Myrten-
Du gantze Hirten Compagnei, Ihr Schäffr vnd Schäffrin
Springt auß dem wald/ jhr Thierelein/ Auff grüner heyd scher-
Gött Pan blaß deine Waldschalmeyn/ Vnd mach Capricci



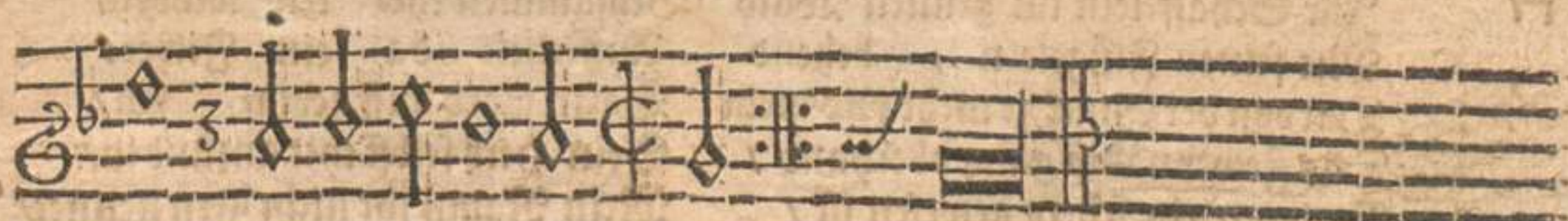
sträuch/ Ihr Bäumlein grün/ (al le
all / Habt frewden viel vnd mancher-
zirt ? Schwingt ewr Gfidr/ jhr Vöge-
drauff : Ihr Hirten haltet ewren:

grement) O frewt euch allzu-
ley/ Singt/ klingt vnd schreyt mit
lein/ Von zweig zu zweig sal-
Reyn/ Springt/ tantzet allzu-

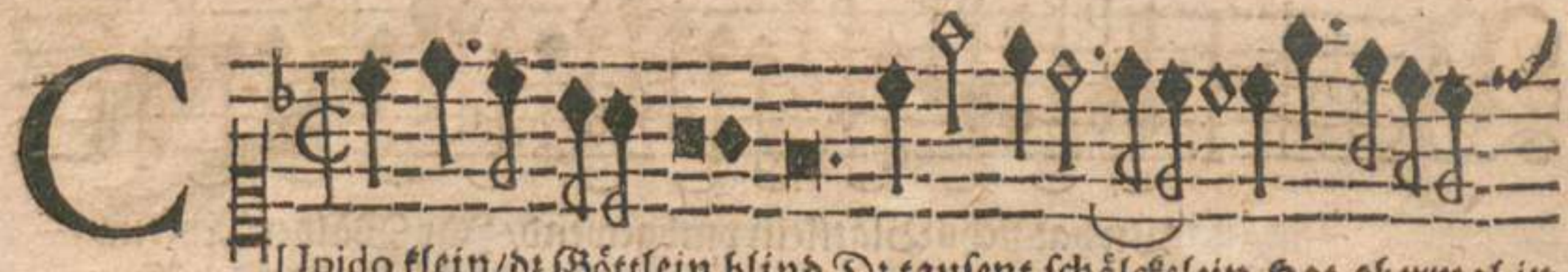


gleich /
schall :
zirt :
hauff :

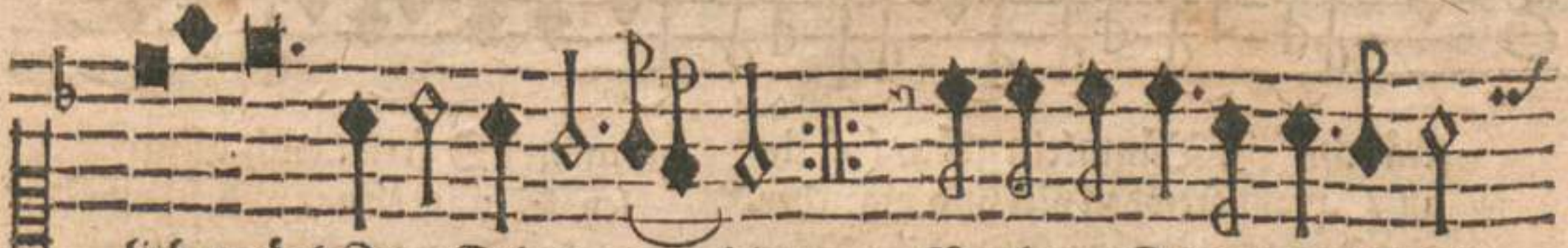
Denn Filli zart vnd hoch geziert/ Sich heute wieder præsen-
O viva viva Fil- li zart / O viva Fil- li edler
Du edle Nachtigal/ stimm an/ Laß hörn dein Gsang ohn vnter-
Ihr Götter vnd jhr Satiri, Laßt euch auch alle finden



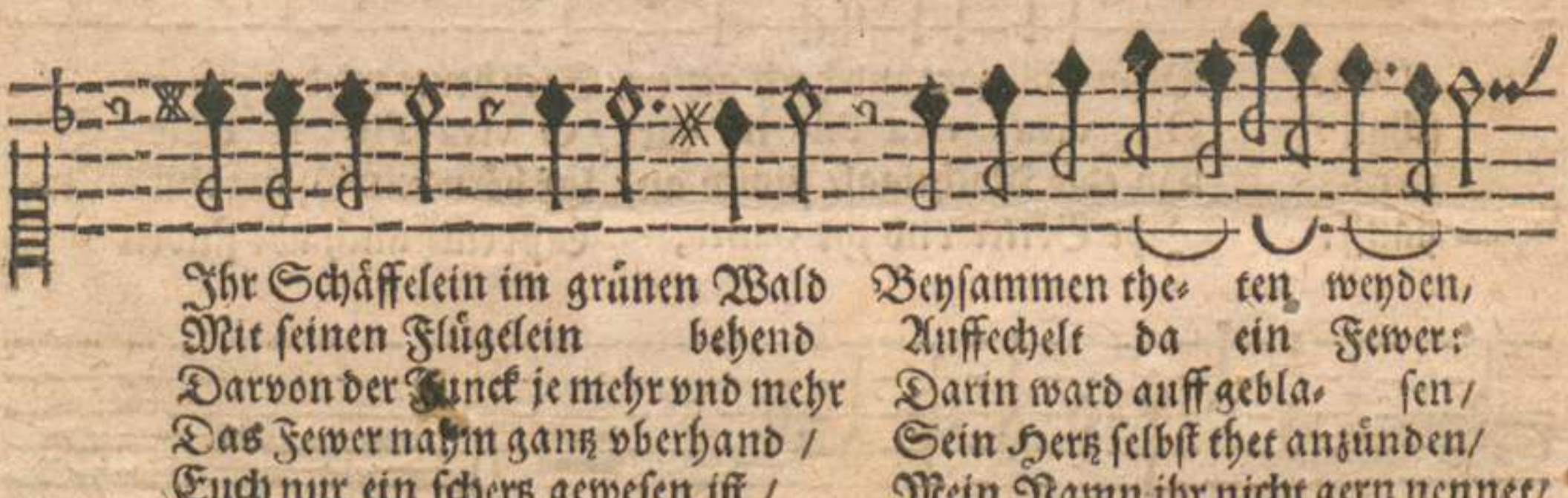
tirt, Logiret ein bey euch.
Art / Frew dich O Berg vnd Thal.
lan / Eccho dir rispondirt.
hie / Die frewd nicht höre auff.



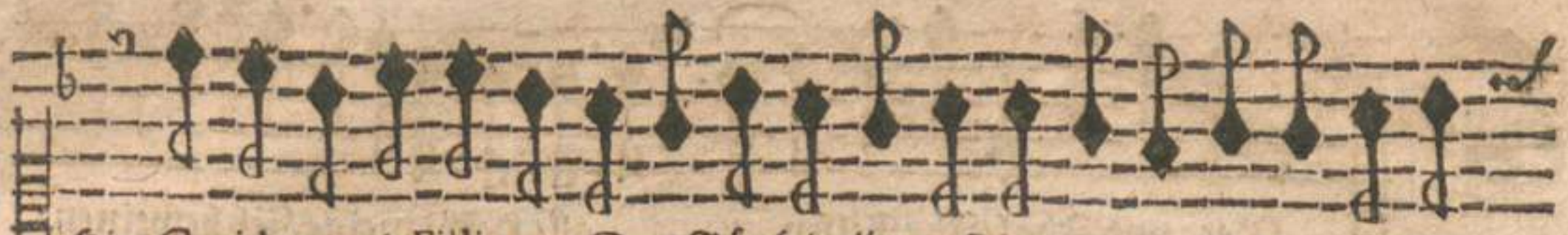
CUpido klein/dz Göttlein blind Dz tausent schälckelein Hat abermal in
Denn als die zarte schäfferin Die kält nicht kunt vertran/Da fieng dz kleine
In dem sie nun jhr Mundelein Zu nach den bränden reckt/ fuhr jr ein fück ins
Hirt Coridon sah jhren schmertz/In seine Arm sie nahm/Wolt leschē jhr ent-
Cupido vberlaut deß lacht/ Ließ sich von jhnen sehn/Sprach/fühlet jhr nun



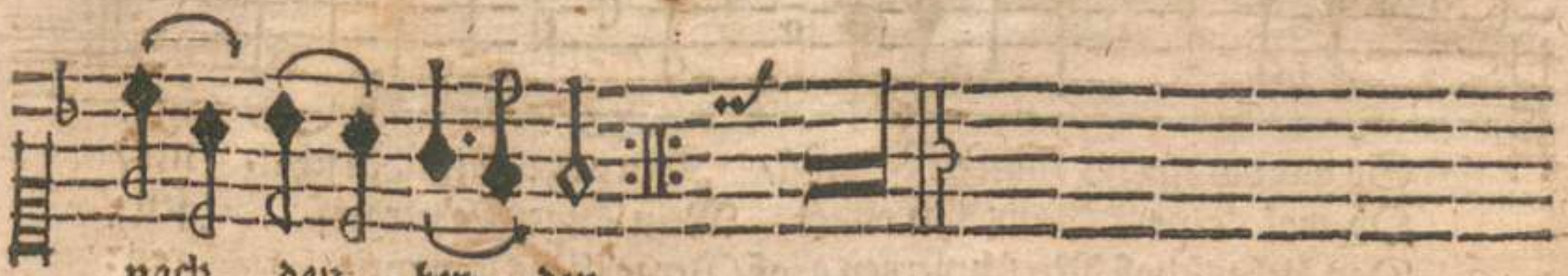
lieb entzünd Zwey Edle Hertze- lein/ Vor kurtzer Zeit im Herbste kalt
schelmelein Sein lose possen an: Partirt dahin sein Lieb.s bränd/
hertz hinein/ Vnd sich darin versteckt: Sie fühlet schmertz/vnd seufftzet sehr/
zündtes hertz/Vnd dempffen solche flam: Je mehr er leschet/je mehr es brandt/
meine macht? Euch ist gar recht geschehn/ Vorhin all meine Kunst vnd List



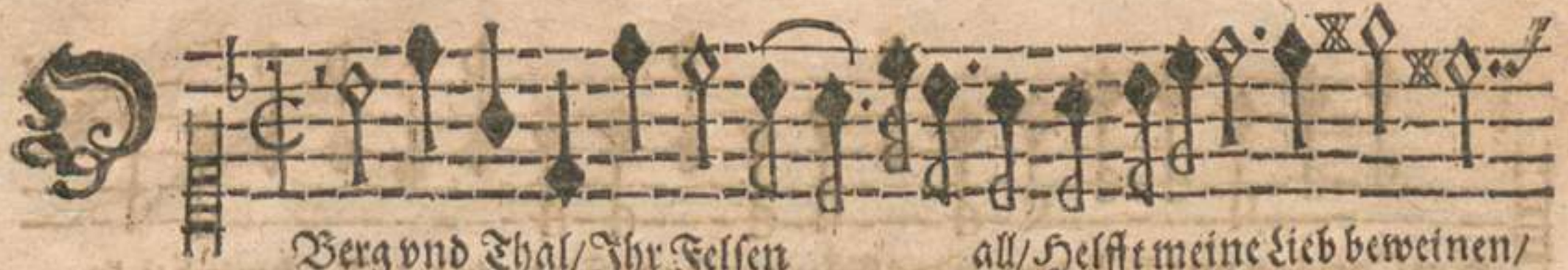
Jhr Schäffelein im grünen Wald Beysammen thē- ten weyden/
Mit seinen Flügelein behend Auffechelt da ein Fewer:
Darvon der Funck je mehr vnd mehr Darin ward auff gebla- sen/
Das Fewer nahm gantz vberhand / Sein Hertz selbst thet anzünden/
Euch nur ein schertz gewesen ist / Mein Namn jhr nicht gern nennet/



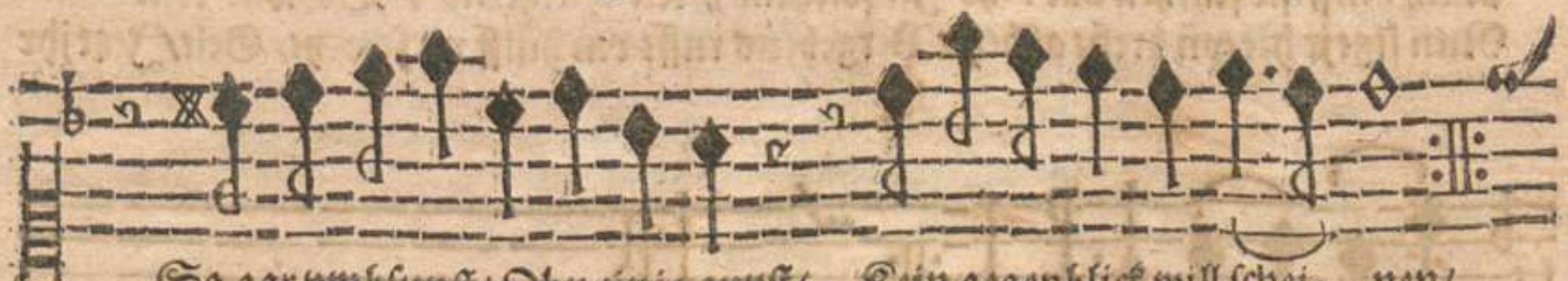
Hirt Coridon vnd Filli zart; Das Göttlein jhr anſichtig ward/Geſchwind ſtellt
Daſſelbe Filli bald erſach/Zu wärmen dran ſich/ward jhr jach/ Merckt nicht ſolch
Biß darauß ward ein groſſe flam̃/Die vbr jr hertzlein ſchlug zuſam̃/Kunds ſeufftzē
Nach hülff ſie ſchryen alle beyd In ſolchem jhren Hertzeleid / Da war kein
Nun ligt jr hie/vñ breñt allbeyd Vergebens rufft vñ hülff vñ ſchreyt/ Gelt/Jetzt jhr



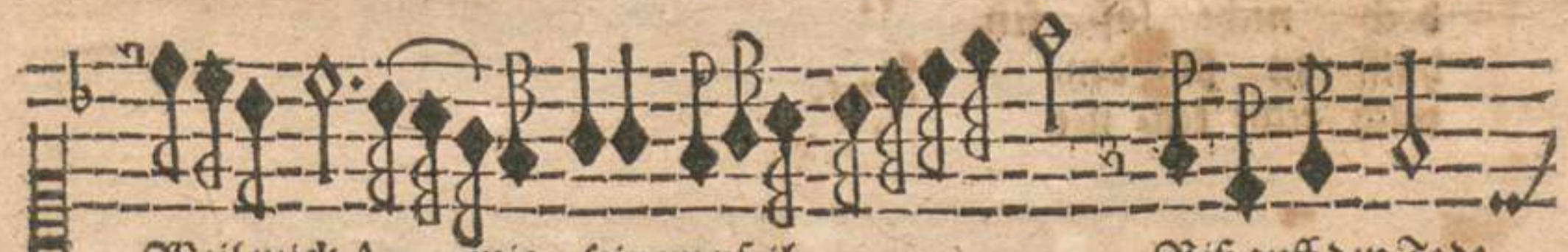
nach den bey- den.
A- ven- rhew- er.
doch nicht laſ- ſen.
hülff zu fin- den.
mich recht ken- net.



Berg vnd Thal/ Ihr Felsen all/ Helfft meine Lieb beweinen/
O Brünnelein/ Ewr Bäche- lein Laßt mir für Thränen fliessen/
Nachtigal / Ihr Vöglein all/ Ach helfft mir exprimiren,
O kühner Held/ In Liebes- feld/ Amor, thu dich erbarmen/

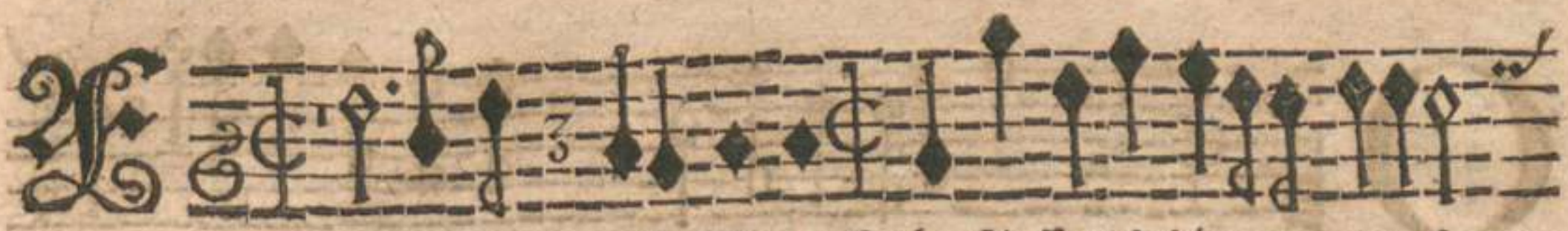


So gar vmbsunst/ Ohn einig gunst/ Kein gegenblick will schei- nen/
Ob wol despect Gantz ohn effect Mein Augen sie vergies- sen:
Den Liebesschoß Mit schmertzen groß/ Vergeblichs lamenti- ren:
Der schäffrin hertz In Liebes schmertz Laß gleicher gstalt erwar- men/

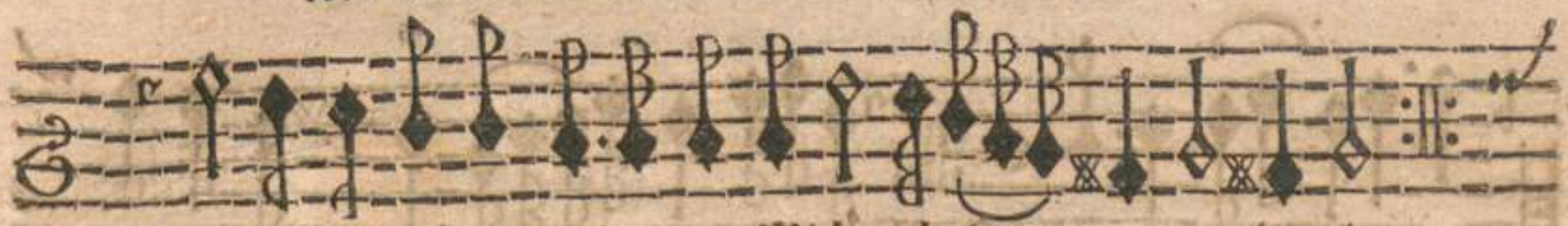


Weil mich Amor mit seinem pfeil Biß auff den Todt
Neptun befihl/ daß deine Wind Mir jetzt an stadt
Macht kund der Filli grausamkeit/ Vnd meine Lieb
Damit sich doch mit- leidendlich Einmal erbar-

verwundt in eil. Biß: ij
der seufftzen sind. Mir: ij
Vnd stetigkeit. Vnd: ij
me meiner sich. Einmal: ij



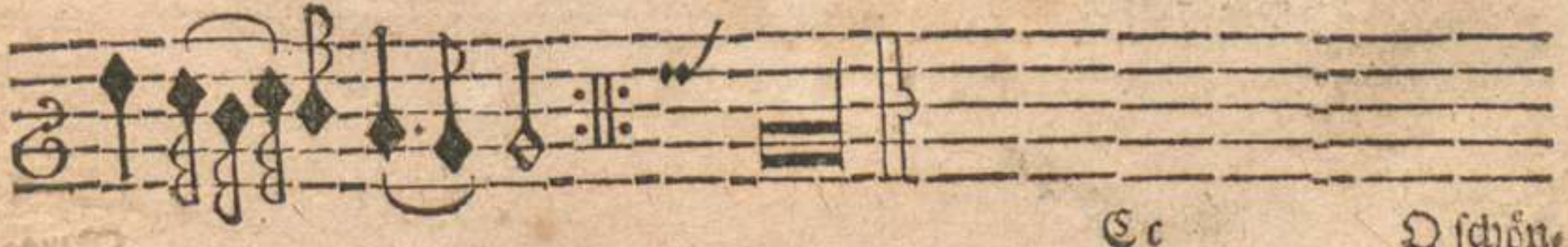
Raw Venus vnd jhr blinder Sohn/ Auff mich sehr zor- nig seyn/
Abr all jhr Zorn vnd Crudel- ta Mag mich movi- ren nicht/
Die Bächlein klar / wie ein Cristal/ Darunter rau- schen schnell/
Wer wolt dem Liebes Regiment Vnd seiner Ty- ranney

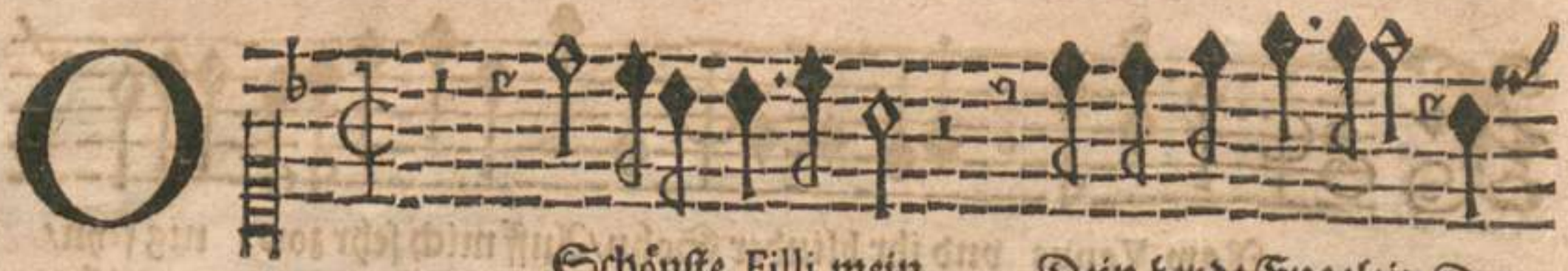


Daß ich in jhr devotion Mich nicht be- ge- ben ein/
Viel wenger jhre gratia, Kein lust mir hie gebricht/
So läßt auch hörn die Nachtigal Jhr lieblichs stim- lein hell/
Sich mancipiren denn behend/ So kan da- für seyn frey

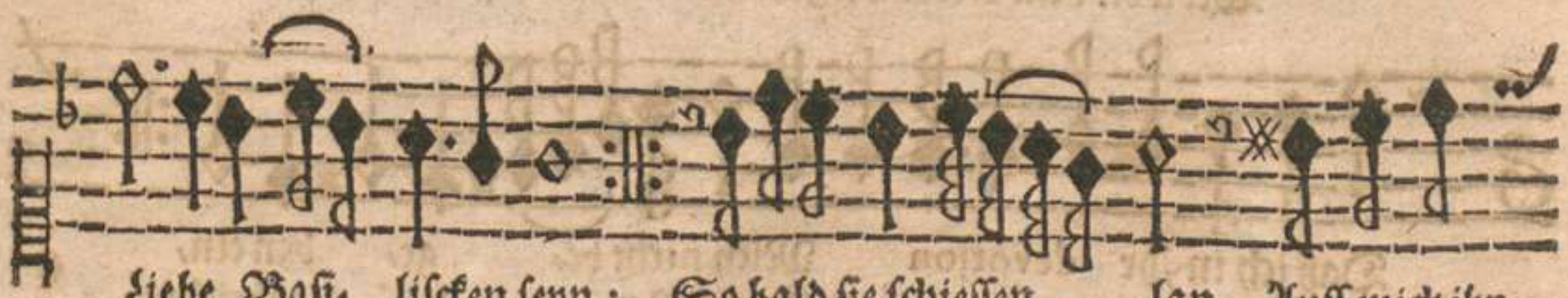
Da dann viel Edle Schäffrin zart Sich jhnen devo- vi-
Dadurch die Myrtensträuchlein schön Auff dieser grünen Hey-
Das Echo hört es also bald / Vnd frölich rispon- di-
Denn an der trawrigen Tißbe zart Kan ich mich wol be- schei-

ret, Durch Liebespfeil verwundet hart / Jnmassen Ich verführet Jnmassen: ij
den Viel kühler Lüfft vnd windlein gehn/ sehr wol die schäfflein weidē sehr wol: ij
ret, Durch berg vnd thal im grüen wald Den frewdēschall verführet den frew: ij
den/ Wie doch Amor mit seiner art Nichts ist den stetigs leiden. Nichts ist: ij

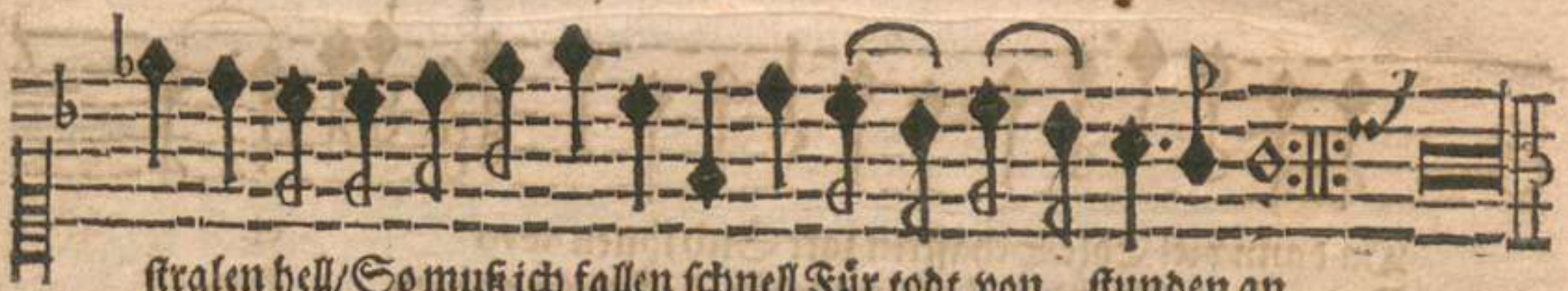




O Schönste Filli mein Dein beyde Eugelein Der
Hingegn dein Mündelein Vnd rothe Lippelein Der
Noch förcht ich keine qual/Ob deine scharffe stral Mich

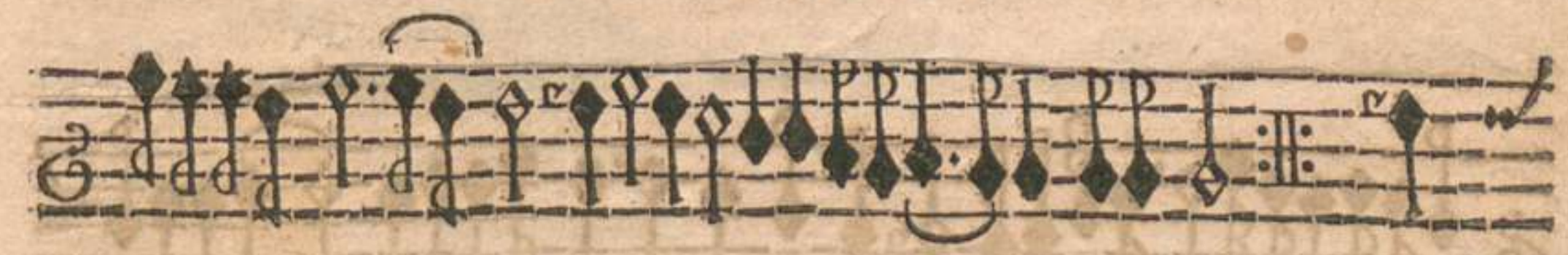


Liebe Basi- liscken seyn: So bald sie schiessen lan Auff mich jhr
Liebe Escu- lapi seyn: So bald sie mich be- rührn/Mit jhrer
tödten hundert tausent mal: Wenn deine Lipplein ebn Mit einem



stralen hell/So muß ich fallen schnell Für todt von stunden an.
feuchtigkeit/In süsser freundligkeit/Vom Todt sie mich curirn.
kuß alsbald Hierauff mir der gestalt Das Le- ben wieder gebn.

Ich bin ein Bergman wolgemuth/ja wol.
Köstlich außbeut zu heben gut/ja he.
2. Cupido hat mich nicht betrogn/ja nicht
Sein Berg Rut hat jhm nicht gelogn/ja nicht
3. Jch hab nunmehr kein Tage Liecht/ja Ta.
Den Himel kan mehr sehen nicht/ja se.
4. Wenn solches etwa dunckel brennt/ja dun.
Den Tacht darvon nam ab behend/ja ab
5. Der Berg vnd Stein ist gschneidger art/ja gschneid.
Mein Eysen ist frischs Zeugs vnd hart/ja Zeugs
6. Wenn ich nun Außbeut heben werd/ja he.
Die mir darinnen ist beschert/ja ist



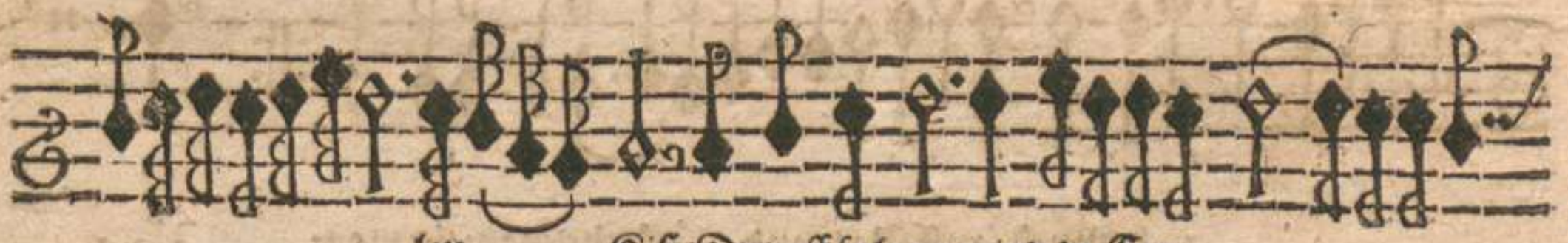
1. gemuth/auff Gott vnd glück ichs wag: eja wag: — Jch
ben gut/ Hoff ich nun alle Tag: eja tag:
2. betrogn/Gar recht geschürfft vnd fein: eja fein: — Er
gelogn/ Wo Er geschlagen ein: eja ein:
3. geliecht/weil ich fahr tieff in schacht: eja schacht: — Cu-
hẽ nit/ doch michs nit forcht/ sã macht: eja macht:
4. ckel breñt/Such ichs Butzscherelein/scherelein: — Sey
behend/Denn leucht es wieder fein: eja fein/
5. ger art/ Jch kans gewältgen bald/ eja bald/ — Da
vnd hart/ Wo ichs nur hin anhalt/ eja halt/
6. ben werd/gar mächs Bergtröglein voll: eja voll/ — Vnd
beschert/ Wird mirs gefallen wol/ eja wol/

hab antroffen Ed-
ist vor mehr gewest
pido hat im Her-
vnverzagt das Ei-

len Kiß / ja ed-
darbey / gewest
zen mein / ja Her-
ssen an / ja Ei-

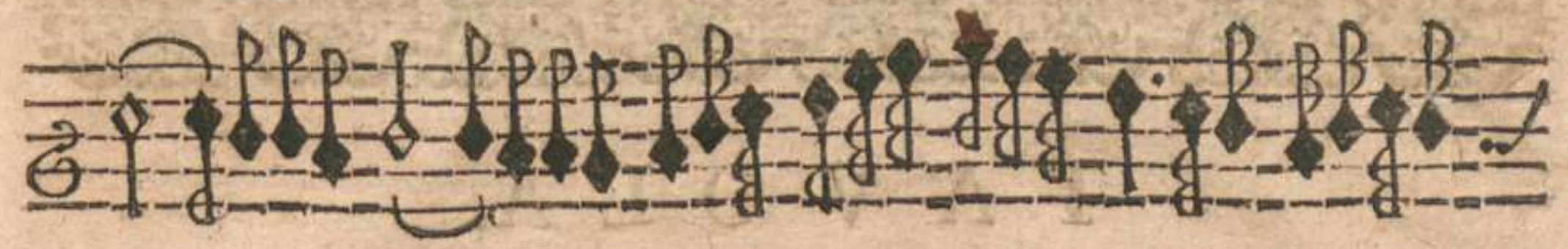
bricht es also bald
will drauff hau ein gu-

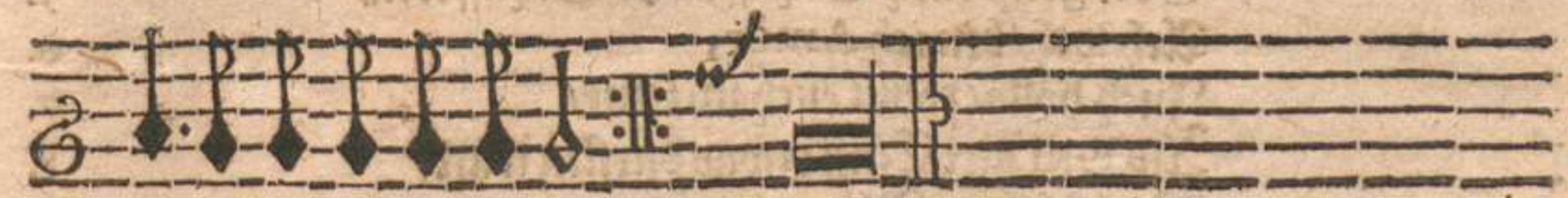
hernach / ja bald
ten schmauß / ja gu-



len
dar-
zen
sen
her-
zen

Kiß / Drauff folgen wird dz Ertz
bey / Steckt voll der Bergkünst man-
mein Gesünd an ein Grub - Liech-
an / Haw draff auffs best ich im-
nach / Zum Ertz den raum bald grös-
schmauß / Die Stube werffn zum Fen-





gewiß/ eja gewiß.
cherley/ ja mancherley.
telein/ ja Liechtelein.
mer kan/ ja immer kan.
ser mach/ ja gröſſer mach.
ſter nauß/ ja Fenſter nauß.

TAVOLA.

SOlauff du edle Lyr / 1.
O Schäfferin/ O Filli mein/ 2.
Ach Filli Schäfferin zart/ 3.
Relation, Relation von Filli, 4.
Gott grüß euch Schäffr vnd Schäfferin/ 5.
Ach weh/ bin ich Amor, 6.
Juch holla/ frewt euch mit mir/ 7.
Als Filli zart Einst etwas durstig ward/ 8.
Viel schöner Blümelein/ 9.
Die Myrtensträuch vnd Wälder grün/ Prima parte. 10.
Nun hat sichs Blätlein vmbgewendt/ Seconda parte. 11.
Cupido klein/ das Göttlein blind/ 12.
O Berg vnd Thal / jhr Felsen all/ 13.
Fraw Venus vnd jhr blinder Sohn/ 14.
O schönste Filli mein/ 15.
Ich bin ein Bergmann wolgemuht/ 16.

IL FINE.

BASSO.

Ander Theil der

Musica boscareccia.

Wald-Liederlein/

Auff Italian-Villanellische Invention

Beydes für sich allein mit lebendiger Stim̃/ oder in ein Clavicimbel, Spinet, Tiorba, Lauten ꝛc. Wie auch auff Musicalischen Instrumenten anmühtig vnd lieblich zu spielen/

FINGIRT

vnd

COMPONIRT

Von

IOHAN-HERMANNO Schein/
Grünhain. Directore Musici Chori
in Leipzig.

Straßburg/
In verlegung Pauli Ledertz/ im Jahr
M. DC. XXVIII.

Denen Ehrenvesten/
Vorachtbaren vnd Wolweisen/

Herrn Christian Eulenaw/
Herrn Leonhard Schwēdendorffern/
Churf. Sächs. Factorn.
Herrn Edoard Beckern/
Herrn Leonhard Herman/

} Deß Rahts/vnd fürnehmē Handelsleuten allhie.

Dann

Denen Ehrenvesten / Ehren- wolgeachten/

Herrn Johan Webern/dem Eltern/
Herrn Caspar Posen /
Herrn Abraham Falcknern/

} Fürnehmen Burgern vnd Handelsleuten allhier/vnd

Herrn Gideon Haneman/dem Jüngern/ E. Hochw. Raths wolbestelten Registratorn.

Meinen allerseits insonders vielgünstigen Herren/(respectivè) Gevatter/ vnd vornehmen werthen/ auch vertrawten lieben Freunden.

DJelgünstige liebe Herren / Als ich diesen meiner Musica boscareccia, oder Waldliederlein à 3. Andern Theil/ vff instendiges anhalten der Music devotionirten, zu offentlichem Truck verfertiget/habe ich mich nicht vnbillich/ löblichen Brauch nach/ nach fürnehmen Patronis, vnter dero ansehlichen Autorität vnnd Namen Ich solches Politisches Musicalisches Wercklein publicirn möchte/ vmbgesehen. Vnd demnach Ich mich hierunter mit gebührender dienstgeflisse-

ner Danckbarkeit erinnert/ Welcher gestalt nicht allein von denenselben/ beydes meinem lieben Schwehervatter/ Herrn Johan von der Perre/ weiland Kunstmahlern allhier/ Seligen/ dann auch mir / zeit ich allhier vnwürdiger Director der Music bin/ alle Förderung/ Gunst/ geneigter Wille vnd Freundschafft vielfältiglich wiederfahren: Sondern auch/ daß dieselben bey jhren angelegenen Ampts- vnd Handlungs-Geschäfften als sonderbare der löblichen Music Liebhabere/ vnd dannenhero billich zu rühmen seyn. Als habe E. Wolw. vnd Gunsten Ich vor andern zu solchen wiewol schlechten Wercklein/ als ansehliche Patronos mir außersehen vnnd erkohren/ Massen denselben Ich solches hiermit in optima dienstlichen præsentiren vnd vberzeichen thue: Theils hierdurch deroselben in der Music affectionirtes Gemüht zu delectiren; theils mein gebührende Danckbarkeit etlicher massen zu demonstriren: Dienstfreundlichst bittende / E. Wolw. vnd Gunstē geruhen/ nicht so wol auff die Geringschätzigkeit dieses schlechten Præsents, als vielmehr auff meine wolmeinende Intention, ein geneigtes Auge blicken zulassen / Solches im besten zu vermerckē/ vnd meine günstige Herrn/ Förderer/ vnd Freunde/ wie bißhero/ also auch nochmals hinfüro zu seyn/ vnd zu verbleiben/ welche sampt allen denen lieben Jhrigen Ich Göttlicher Protection, Mich aber zu deroselben beharrlichen günstigen affection nochmals hiemit bester massen recommendire. Datum Leipzig/ den 1. Octobr. Anno 1626.

E. E. Wolw. vnd Gunst.

Dienstwilligster

Johan-Herman Schein.

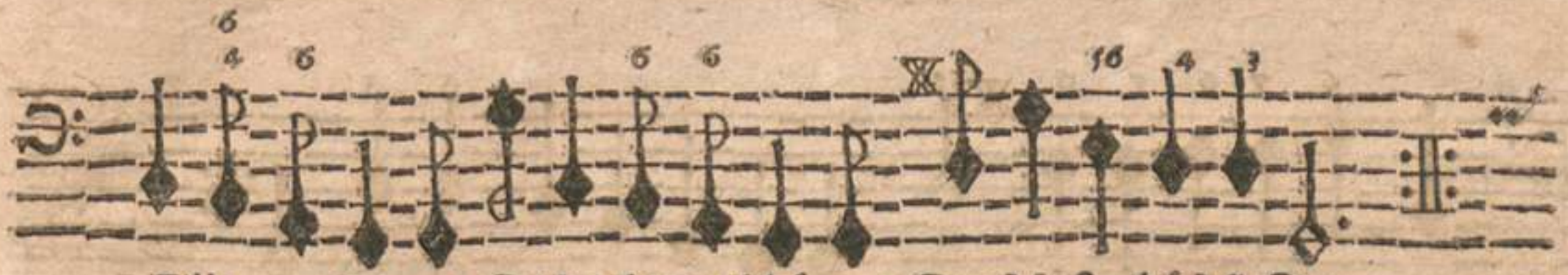
Nota. Wie diese meine Waldliederlein zu variiren seyn / hat der günstige Musicant auß der im Ersten Theil vor angesetzten Instruction, mit mehrerm zu vernehmen. Achte demnach nicht nöhtig / solches allhier weitläufftig zu repetiren. Mit ehrm erwartet ein teutsches Gesangbuch Augspurgischer Confession.

DE VILLANELLIS.

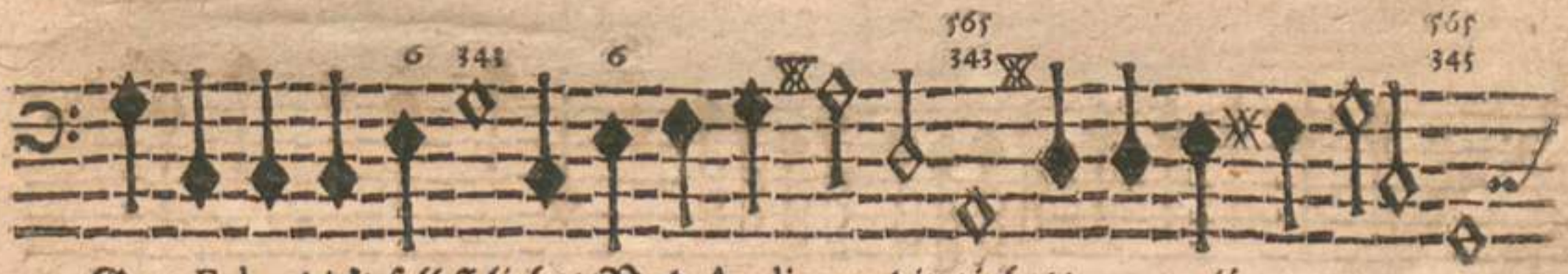
VILLANELLA quidem à VILLA sua nomina cepit:
Verùm hac non quævis VILLICAVENA fluit.

Sylvius Eremij.

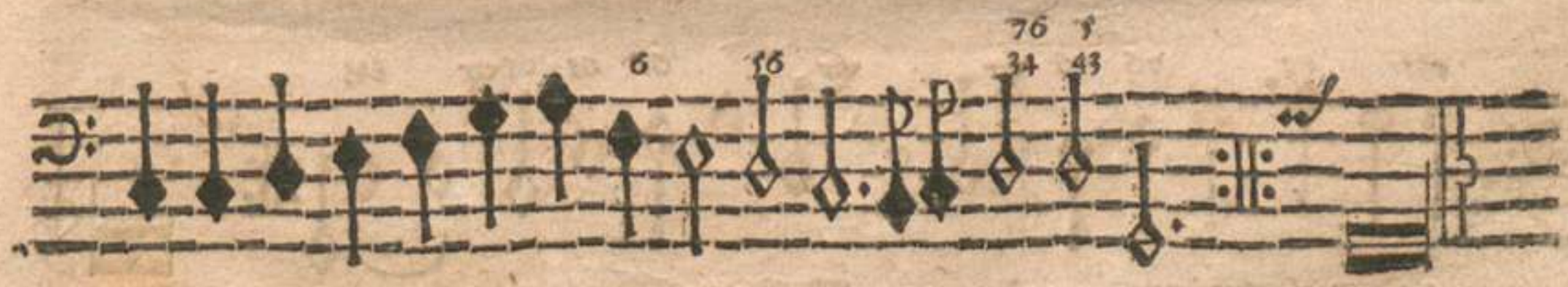
Olauff du edle Lyr / ij Laß
Ob schon zu beyder seit ij Die
Wz fragstu nach dẽ Neid / ij Es



Filli zu Ehren / Dich abermal hören / Der Musen höchste Zier /
Schlangẽ dich stechẽ / Gott Febe wirds rechẽ / Trotz thun sie dir ein Leid /
niemãd nichts gũñet / Nichts mehrer gewiñet / Denn eignes Hertzeleid /

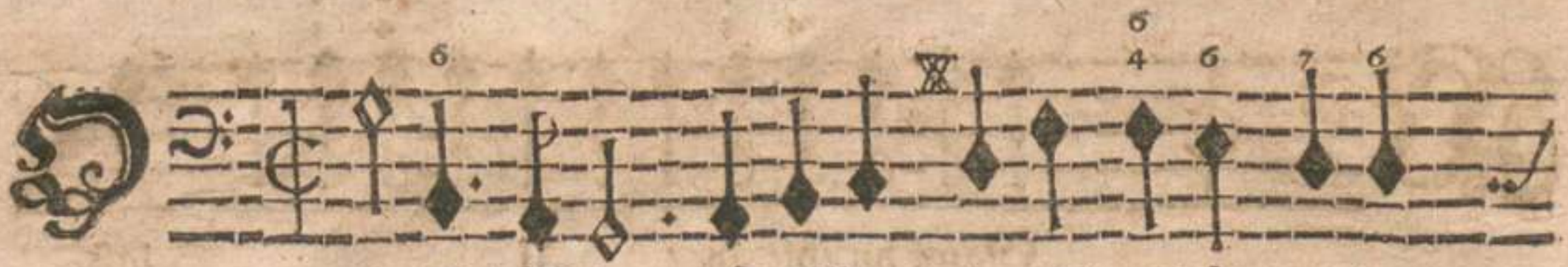


Gott Febe dich selbst liebet / Vnd Audientz dir giebet / ij
Du bstehest doch mit Ehren / Für Fürsten vnd für Herren / ij
Er muß dich lan passiren / Du wirst vor jhm floriren, ij

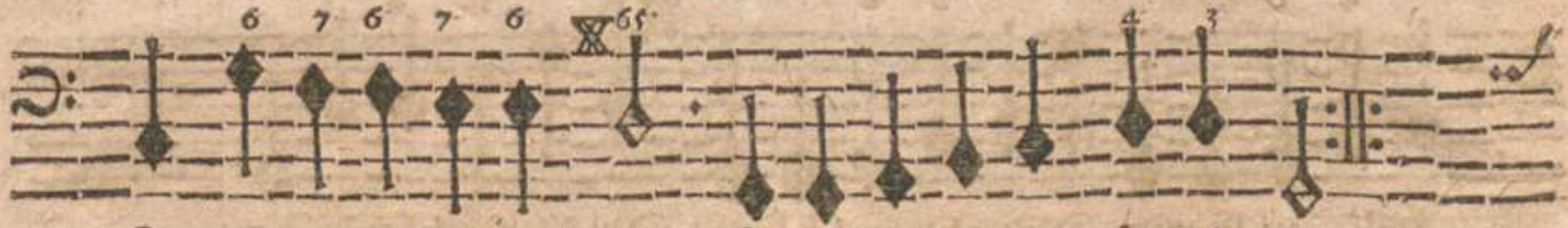


ut, re, mi, fa, sol, la, Du edle Mu- sica.

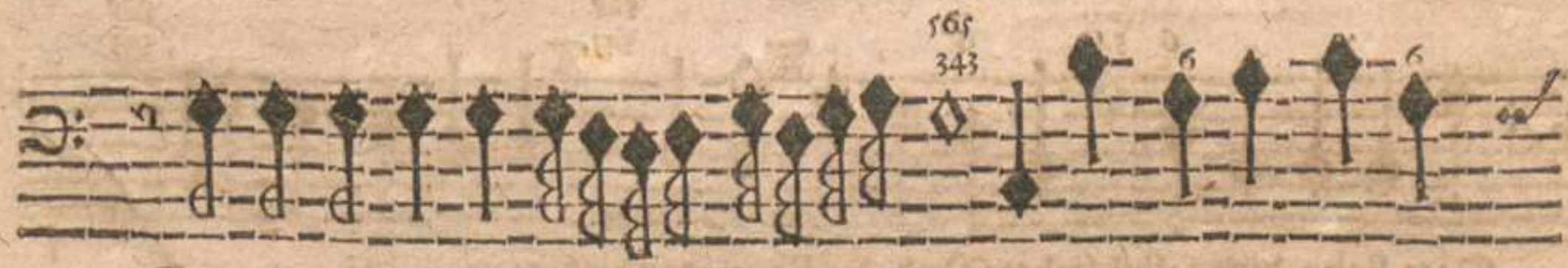
Villanel. à 3. di Gio. Hermanno Schein.



Schäfferin / O Filli mein / Der Wälder edle
Das Brünnlein gibt ein süssen thon / In dem herauß es
So will ich halten die Battut, Deim rothen Münde-

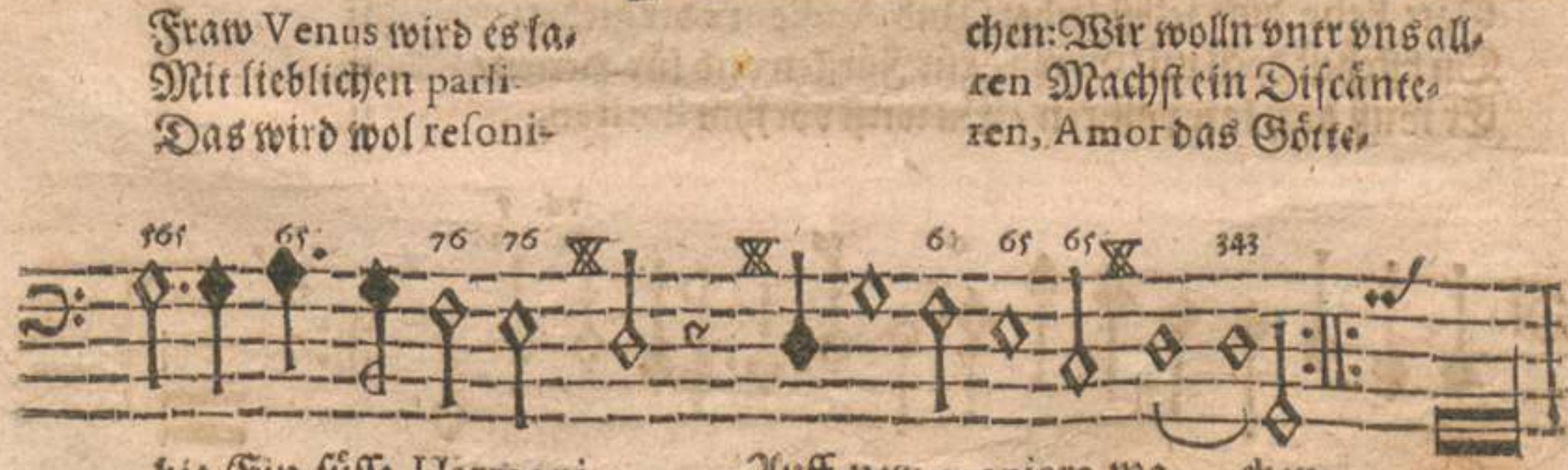


Zier / Seß dich hieher mit mir / Zu diesem klaren Brünnelein /
quillt / Anmütig rauscht vnd trillt: Vnd du meins Hertzen thewre Kron /
lein / Viel tausent Schmätzelein Drein gebn zu einem Bäßlein gut:



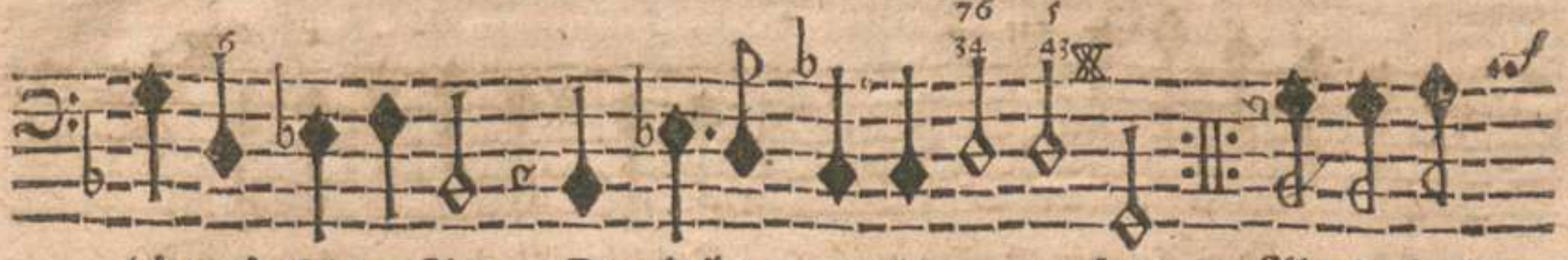
Fraw Venus wird es la-
Mit lieblichen parli-
Das wird wol reſoni-

chen: Wir wolln vntr vns all-
ren Machst ein Diſcante-
ren, Amor das Götte-

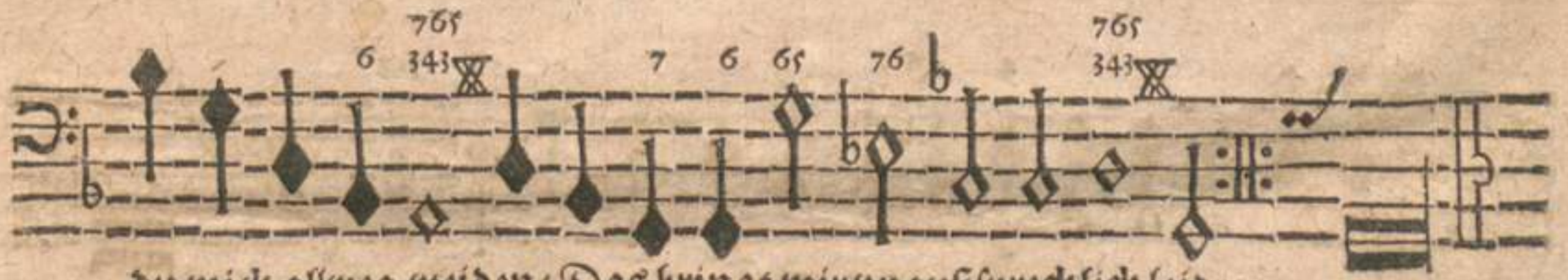


hie Ein ſüsse Harmoni — Auff new maniere ma- chen.
lein Darein die Vögelein — Künſtlich paſſeggioni- ren.
lein Geſchwind wird bey vns ſein Der Muſic aſcolti- ren,

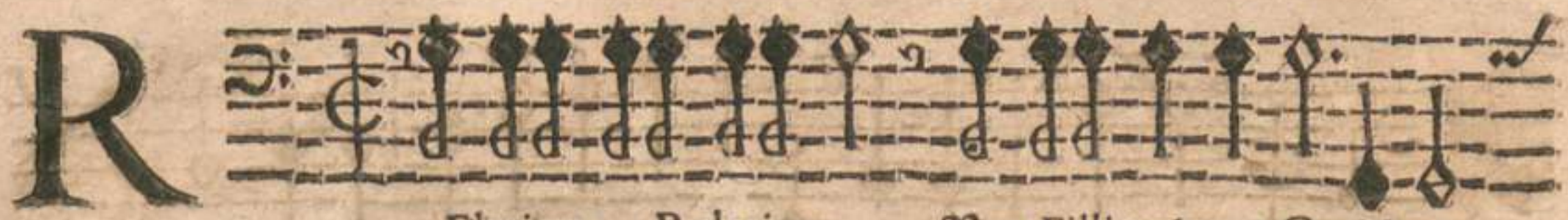
Ch Filli Schäffrin zart/ Wer ich eins deiner Schäffelein/ Würd
Ach Filli lobesan/ Wer ich ein grünes Bäumelein/ Würdst
Ach Filli hoch geborn/ Wer ich ein klein Waldvögelein/ Würd
Ach Filli Wälder Zier/ Wer ich ein klares Brünnelein/ So
Drumb O Cupido blind/ Verwandel mich der Filli mein Zum



ich nach Hirten Art Dir besser angele- gen seyn: Abr so thust
du dich zu mir nahn/ Vntr meinem schatten schlaffen ein: Abr so ich
ich dein leise Ohrn Bewegen mit meinem Stimmelein: Abr so mein
badest du an mir Dein nackend zartes Leibelein: Abr so mir
Schäffelein geschwind/ Odr zu eim grünen Bäumelein: Odr laß mich

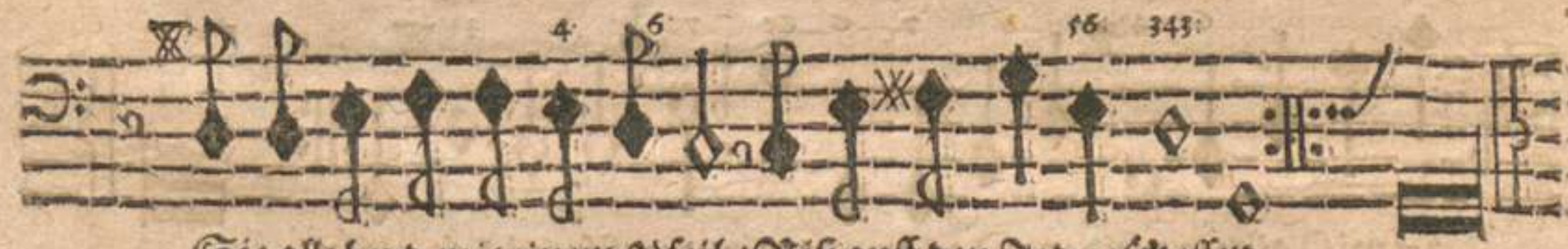


du mich allweg weiden/ Das bringt mir vnaußsprechlich leiden.
schlaffen muß alleine/ Deßwegen seufftze/ klag vnd weine.
seufftzen/ klag vnd flehen/ Thut alls in Wind vor über gehen.
nicht zu gut kan werden/ Daß ich dich bloß anseh auff Erden.
als ein Vöglein singen/ Odr als ein Brünnelein entspringen.

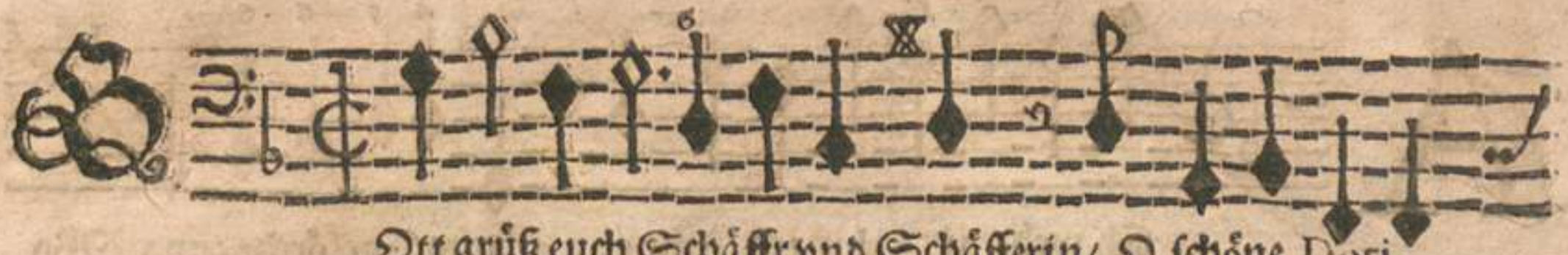


Elation, Relation, Von Filli vnd von Coridon,
Diß ist gegangen also zu/ Die Filli hielt Mittagesruh/
Küßt sie auff jhren rotẽ Mũd/Zu sehn/ob sie noch sey gesund/
Es zuckt herfür sein guldẽ pfeil Auß seinem Köcherlein in eil/
Entzünd dz tausent schelmelein Gibt sich nũ an jr Artzt zusein/
Nun ligen sie beyd in der Cur, Wie wirds doch jmer gehen nur/

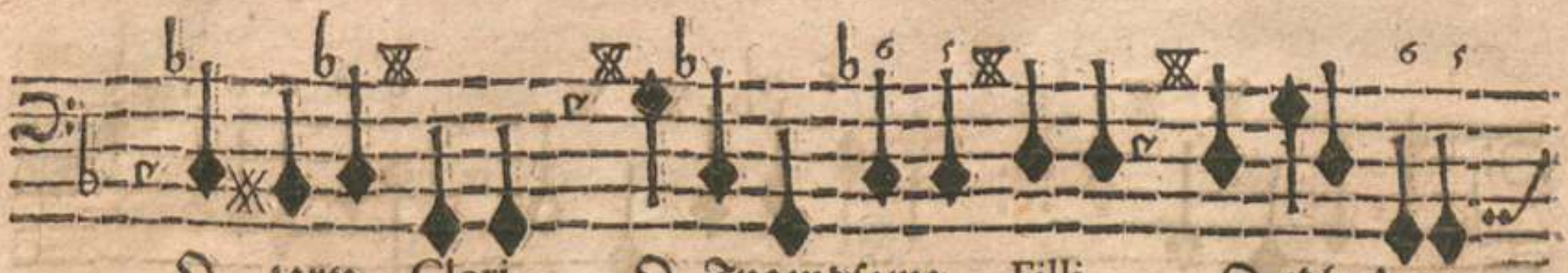
sehr wunder-seltzam Possen/ Cupi- do hat vor kurtzer weil/
Vnter einer grünen Eichen/ Hirt Coridon wurd diß gewahr/
Ob jhr außgeh der Athem/ Cupido klein deß gar wol lacht/
Auff jhre Hertzlein zielet/ Wz gschicht? der schuß gar wol geriet/
Hört/was er braucht/merckt eben:: Es nam der Filli Kräntzlein ab/
Wir wollen's bald erfahren/ Wie sie Cupido hab vexirt/



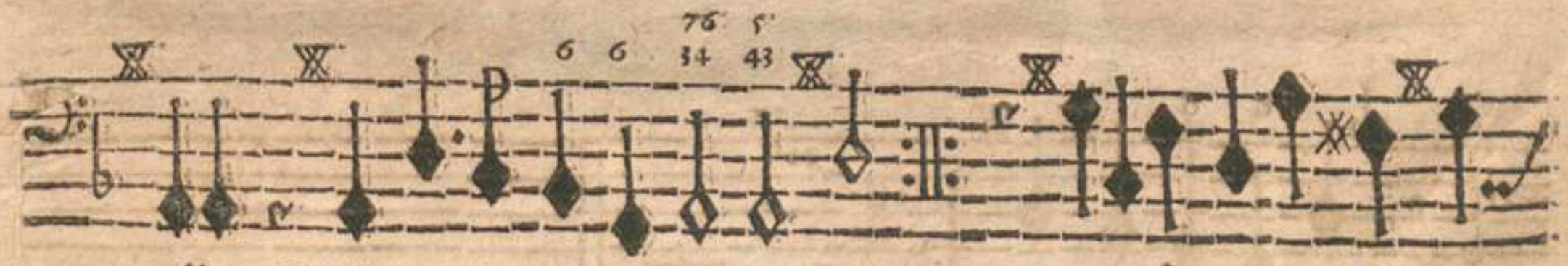
Sie alle beyd mit einem Pfeil/ Biß auff den Tod geschossen..
Vnd meint sie sey gestorben gar/ Thet leise zu jhr schleichen.
Bey sich in seinem Hertzen dacht; Wer hat dir das gerathen..
Spalt beyde Hertzlein in der mitt/ Groß schmertz ein jedes fühlet.
Vnd Coridon sein Hirtenstab/ Zur Artzeney must geben.
Vnd was er hab herauß curirt, Nach dreyen viertel Jahren.



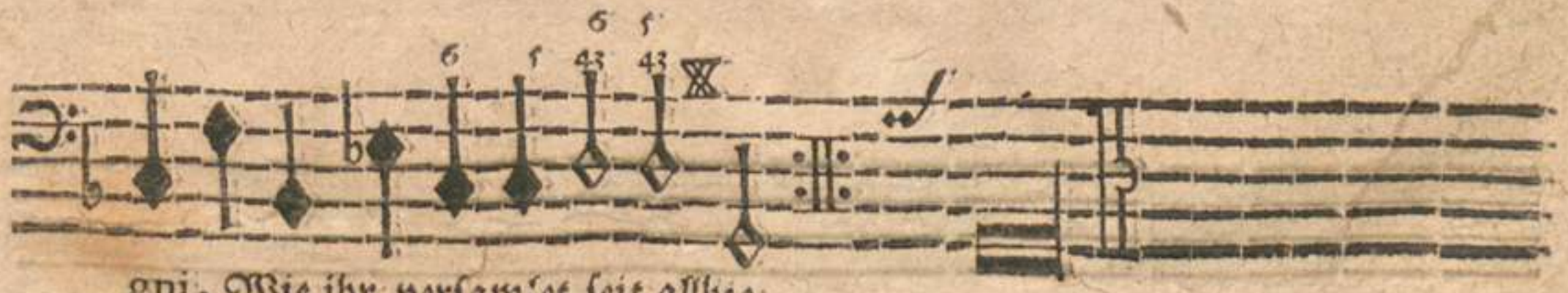
Ott grüß euch Schäffr vnd Schäfferin/ O schöne Dori.
Seht an / wie ewre Schäffelein / Auff grüner Heyden
Die Bäumlein grün / die Lüfftlein kül/ Jetzund im Meyen



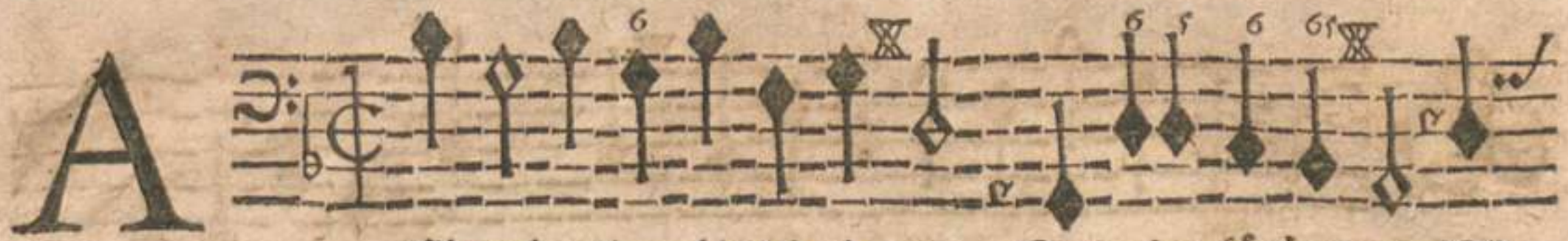
O zarte Clori, O Tugendsame Filli, O edle Ama-
So lustig weyden / Die Vöglein lieblich singen / Ihr Flügelein er-
Vns all erfrewen / Die Täubelein im Schatten Sich mit einander



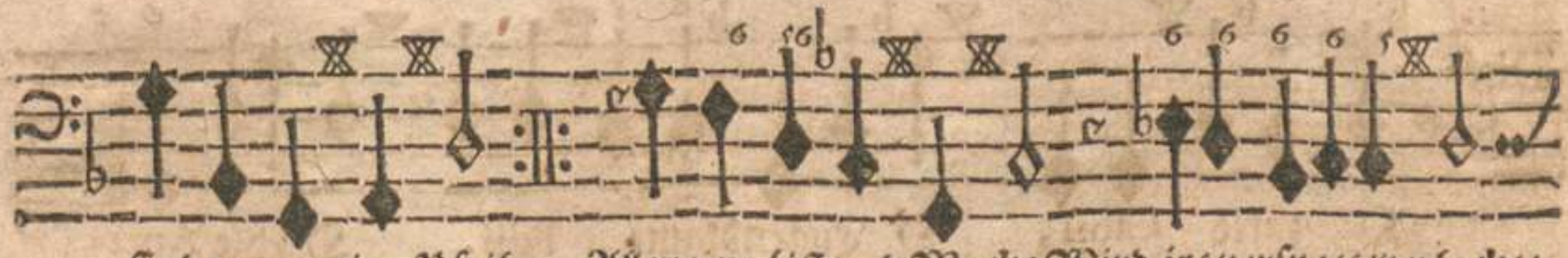
rilli Schlagt alle ewre Sorgen hin/ Du gantze Hirten Compa-
schwingen/Vnd rauschen hell die Bächelein / Vorauß die edle Nachti-
gatten/Was lebt vnd schwebt/hat frewden viel/Drumb lasset vns auch ralle-



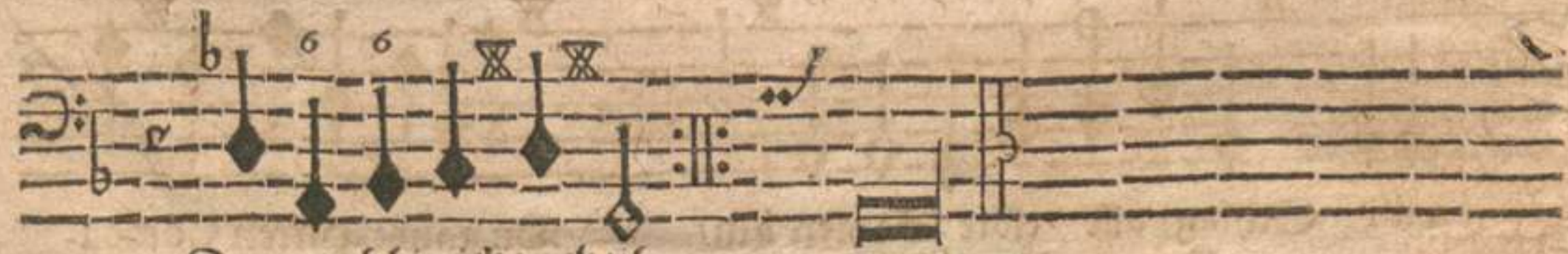
gni, Wie jhr versam̃et seit allhie.
gall Läßt hören jhren Frewdenschall.
grirn Mit tantzen/springen/musicirn.



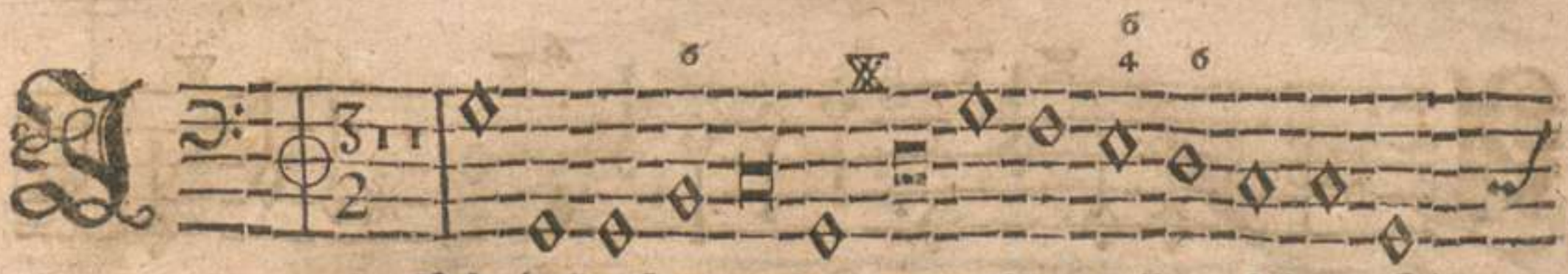
A Eh weh/ ij bin ich Amor, So hoch gefördt zuvor? Wo
Filli, ij die schäffrin zart Mich hat gebunden hart/ Ge-
Ach seht ij jhr Göttr all Denn zu in diesem Fall? Löst



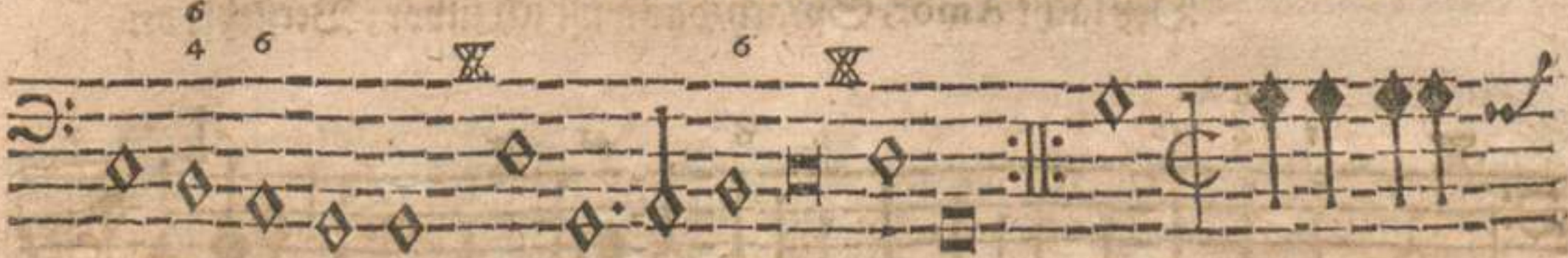
sind nun meine Pfeil? All meine List vnd Macht Wird jtzt verspott/ verlacht/
machet gantz wehrloß/ Hin fort es jhr gelingt/ Mich/ wie sie will/ bezwingt/
doch auff meine Band/ Laßt als ein Göttlein mich Doch nicht so gar im stich/



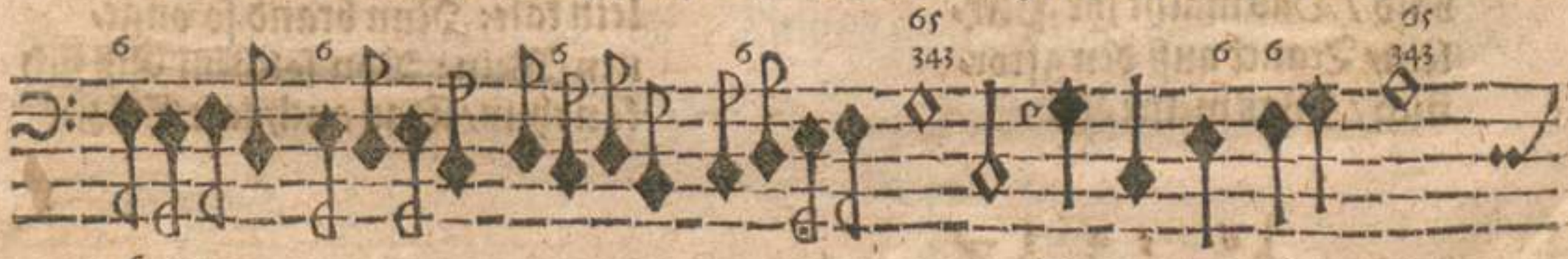
Dem raub bin ich zu theil.
Durch mein selbst eign Geschoß.
Es wer euch alln ein schand.



Ich holla / frewt euch mit mir / Mein Filli mich liebet / Ihr
Die guldene Liebes Pfeil / Sind alle verschmertzet / Mein
O Venus dir sag ich danck / Daß du mich erfrewet / Mein

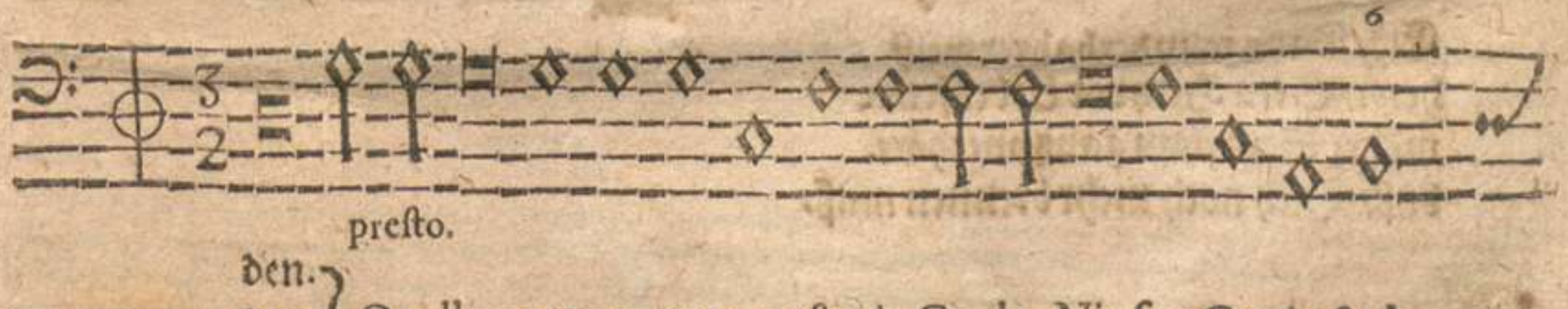


Hertzlein mir giebet / Die edele Wälder Zier: Diß ist ein Tag der
Filli mich hertzet / Nun bin ich gantz wider heil. Drumb laß ich mich nichts
Leben vernewet / Dich preiß ich mein Lebelang: Dein Söhnlein mit seim



frew-
ir.
Bo-

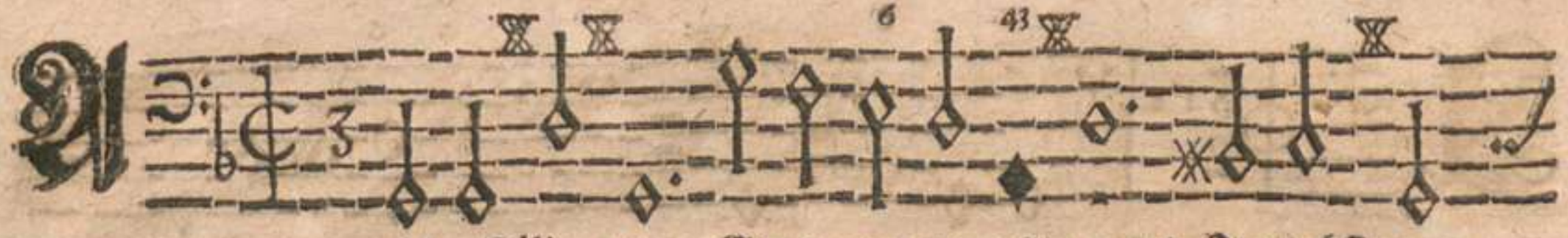
den / Ein end hat all mein lei-
ren / Kein trawren mehr verwir-
gen / Bleibt mir hin fort gewo-



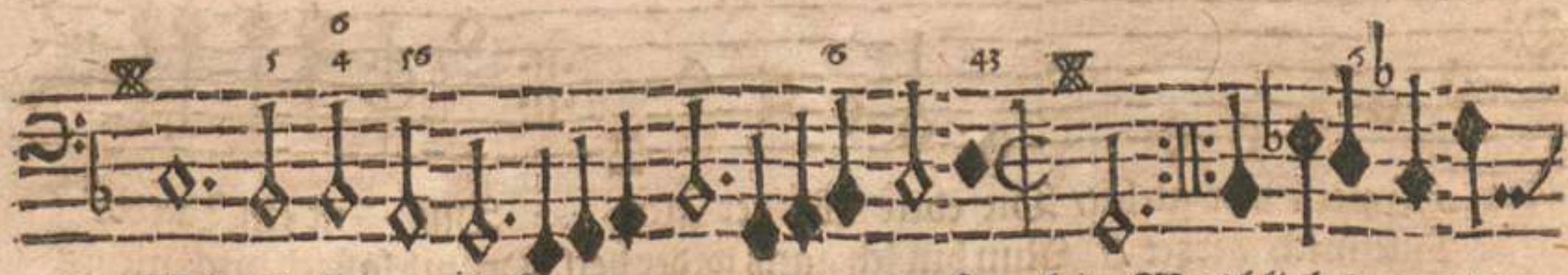
presto.

den.
ren.
gen.
O alle gra- mente pastori Conle Ninfe, Gratie & A-

mori! Conle ij

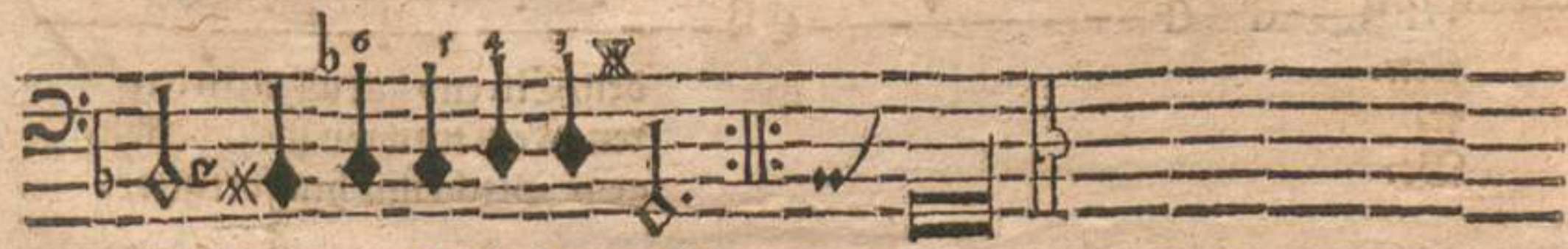


Es Filli zart Eins etwas durstig ward/ Tranck sie von
Hirt Coridon Stand nicht gar weit davon/ Gedacht als-
Hin zu er kam Zu leschen seine Flamm/ Nams Gläse-
Deß lacht Amor, Sprach/das wust ich zuvor; Verstehst du

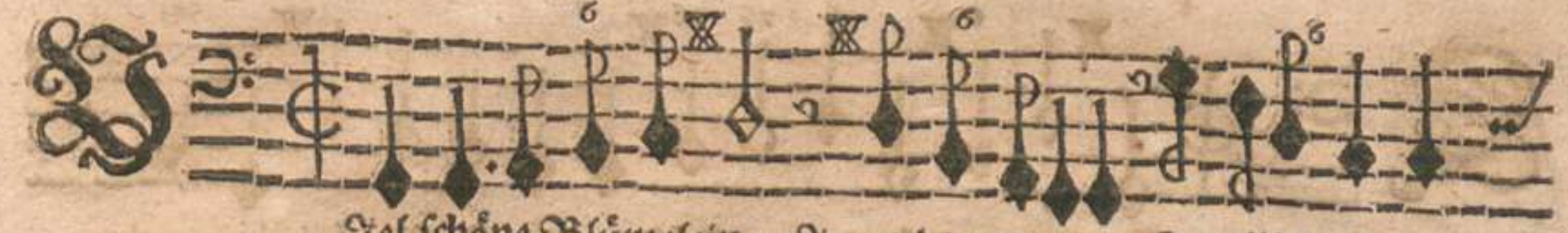


Wein Auß einem Glä-
bald/ Das macht jhr Herz-
lein/ Tranck auß den gfror-
nun/ Was meine List

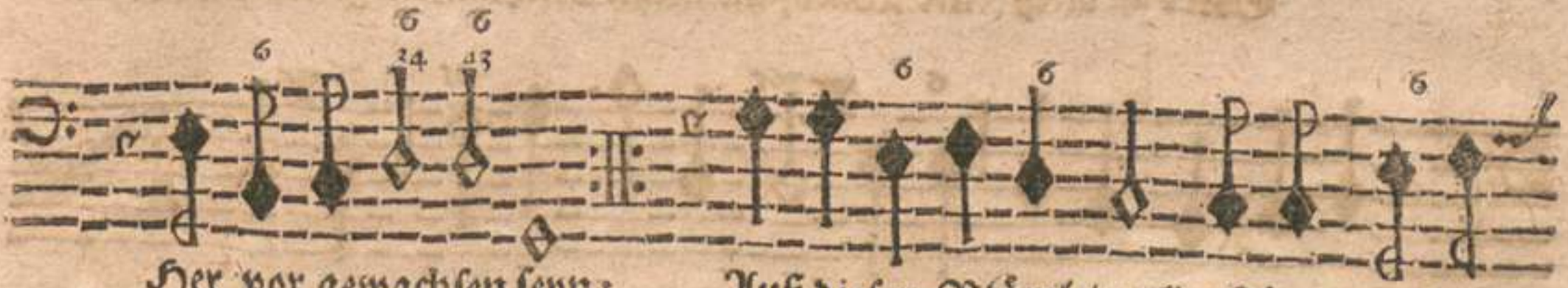
se- lein/ Was blieb/ dz wurd zu
lein kalt: Nun brand so vnge-
nen Wein: Von solchem Eiß sich
kan thun/ Das auch kalt Eiß zur



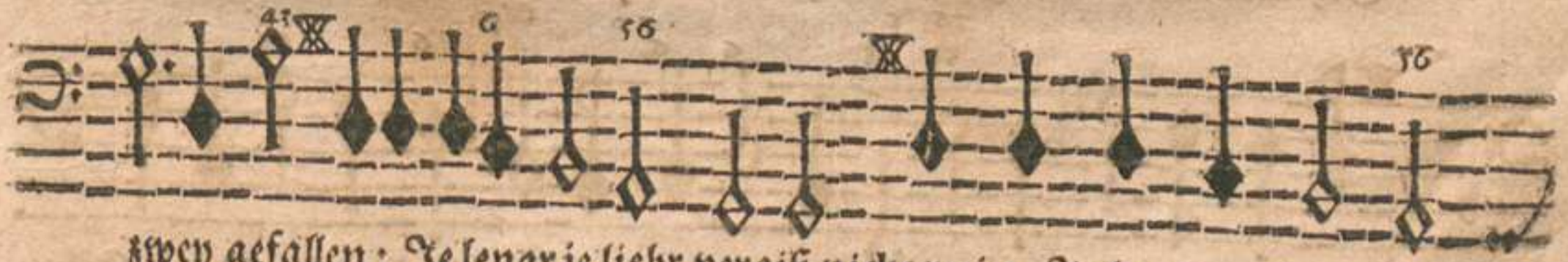
Eiß/ Ganz wunderbahrer weiß.
hewr/ Sein Herz vor Liebesfewr.
mehrt Sein flam̃ ganz vnerhört.
buß/ Dich noch mehr brennen muß.



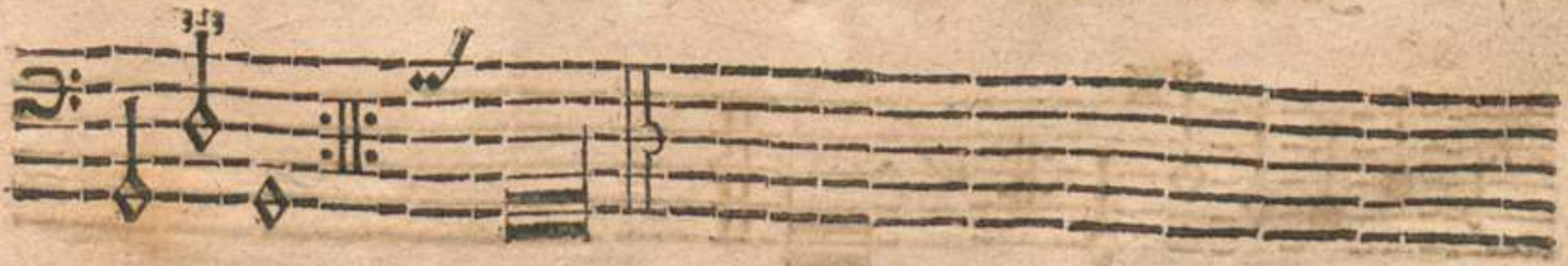
Jel schöne Blümelein Jetzund von newen Im kühlen Meyen
Dieselben beyd auffgehn In Filli Hertzen / Ohn allen schertzen
Solchs Edele Present Mir hoch geliebet/ Erquickung gibet/

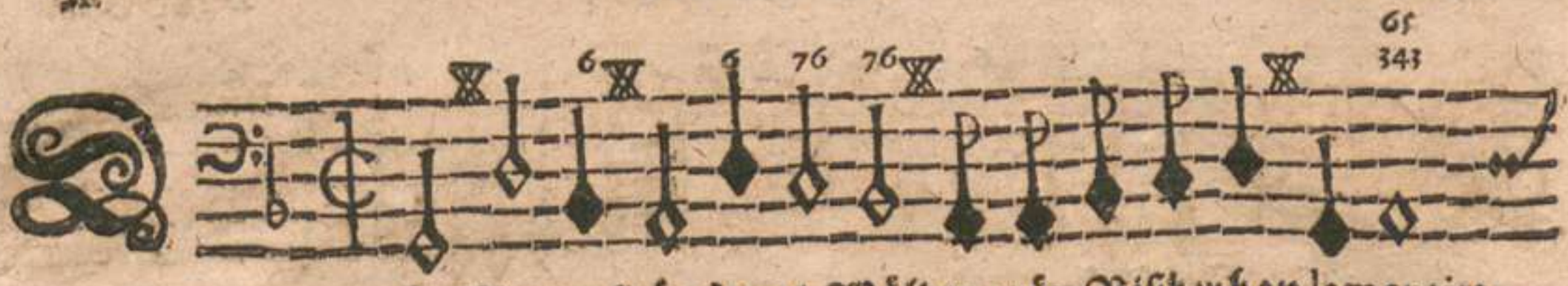


Her vor gewachsen seyn: Auß diesen Blümlein allen Thun mir die
Sehr wol gerahten stehn: Welchs sie mir prelentiret In Ehrn/wie
Mein kräfft es sterckt behend. Drumb will ich fleissig warten Auß gleicher



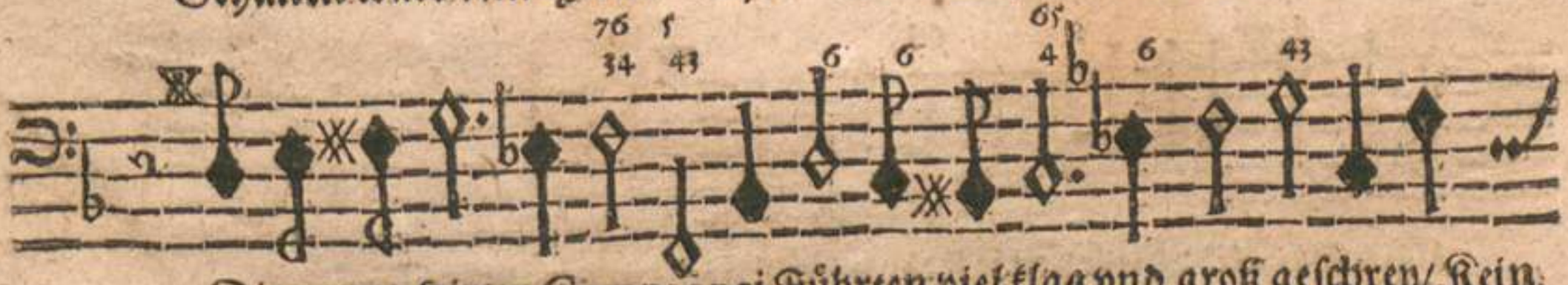
zwey gefallen: Je lengr je liebr vergiß nicht mein. Je lengr: ij
sichs gebühret / Auß lieb zu eim Würtzgärtlein schön. Auß lieb: ij
Lieb den Garten/ Biß an mein Todt vnd letztes End. Biß an: ij



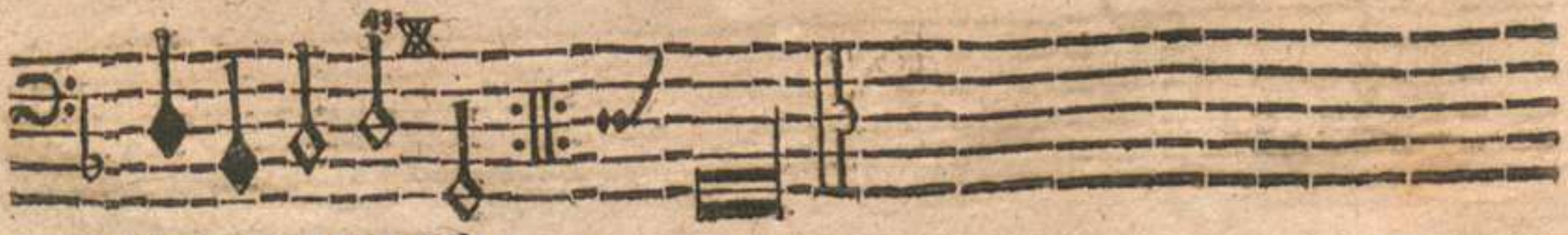


Je Myrtenſträuch vnd Wälder grün Bißher han lamentirt,
O Filli Filli Filli zart Du edle Schäfferin/
All Thierelein/ all Vögelein Beklagen Filli ſehr:
Gott Pan bließ ſeine Waldſchalmeyn Nicht mehr/gleich wie vorhin:

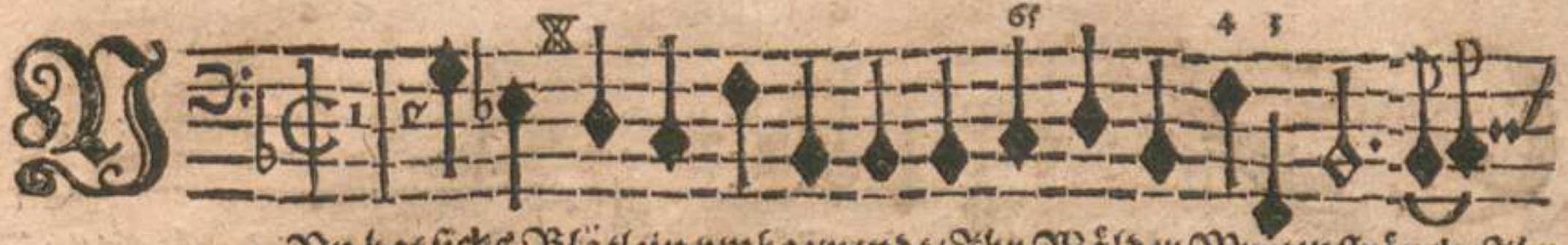
Weil Filli zart die Schäfferin Darauß ſich abſentirt,
Mit ſeufftzen offt gehöret ward/ Wo biſt du kommen hin?
Fraw Nachigall jhr Stimmelein Ließ gantz nicht hören mehr:
Gehalten ward kein Hirten Reyn Von Schäffr vnd Schäfferin:



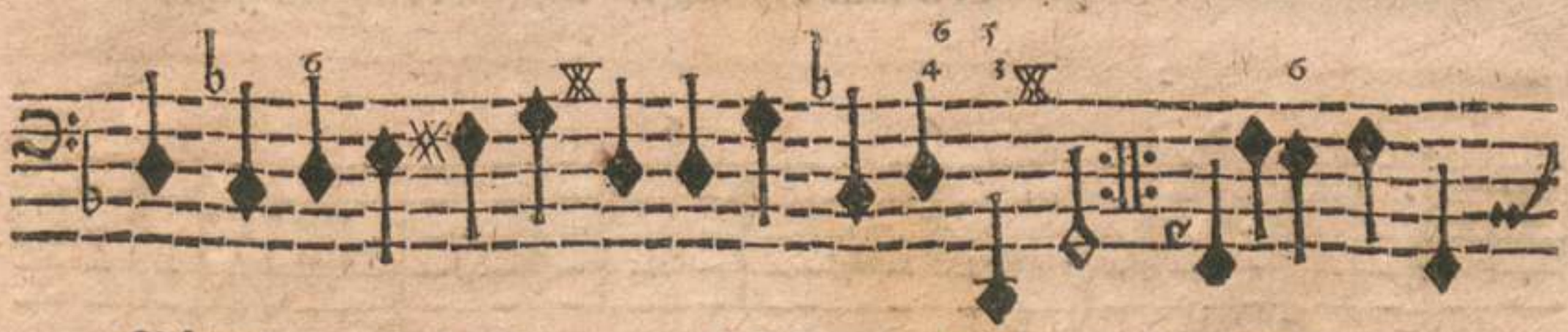
Die gantze Hirten Compagnei Führten viel klag vnd groß geſchrey/ Kein
All Bäumelein in jhr verliebt Gantz trawrig ſtunden vnd betrübt/ All
Die Echo trew durch berg vnd thal Stets wiederholt den trawerſchall/ Ach
In Sum̃: All Götter vnd Satiri, Höchlich betrübet warn vmb ſie/ All



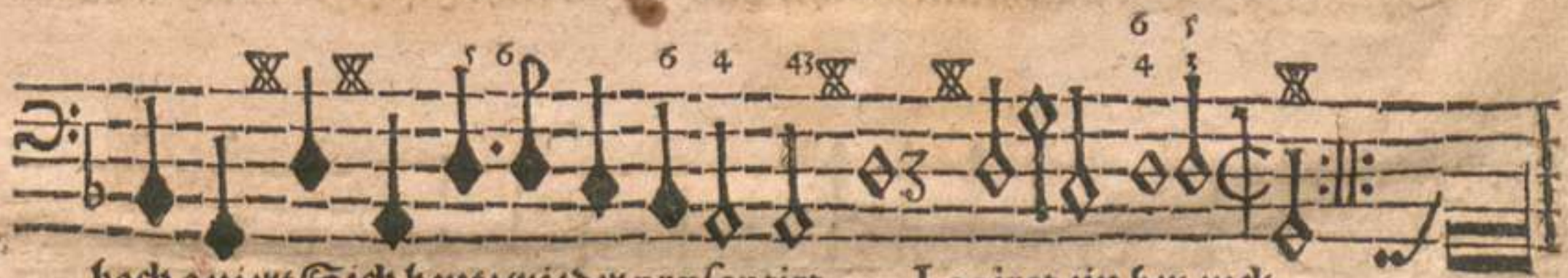
frewde ward geſpürt.
Bächlein hielten inn.
wenn Filli da wer?
fröligkeit war hin.



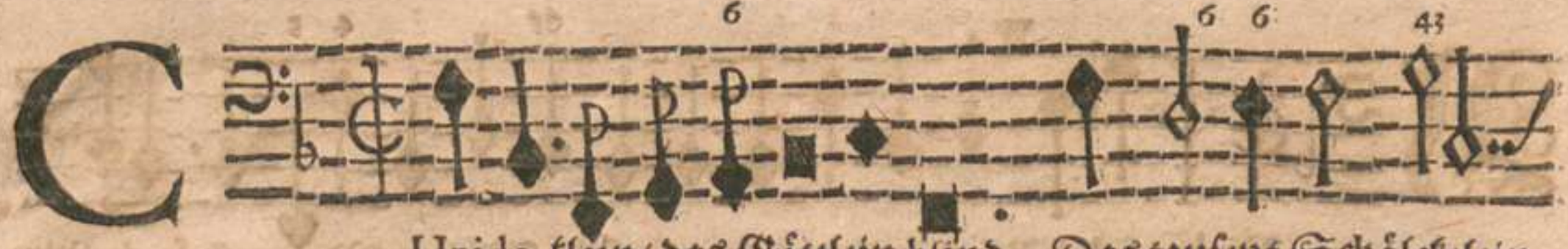
Vn hat sichs Blätlein vmbgewendt/ Ihr Wälder Myrtenstrauch/ Ihr
Du gantze Hirten Compagnei, Ihr schäffr vnd schäffrin all/ Habt
Springt auß dem wald/ ihr Thierelein/ Auff grüner Heyd scherzirt; schwingt
Gott Pan blaß deine Waldschalmeyn/ Vnd mach Capricci drauff: Ihr



Bäumlein grün (al legrement!) O frewt euch all zugleich Denn Filli zart vnd
frewden viel vnd mancherley/ Singt/ klingt vnd schreyt mit schall: O viva viva
ewr Gefidr/ ihr Vögelein/ Von zweig zu zweig saltirt: Du edle Nachti-
Hirten haltet ewren Reyn/ Springt/ tantzet all zuhauff: Ihr Göttr vnd ihr

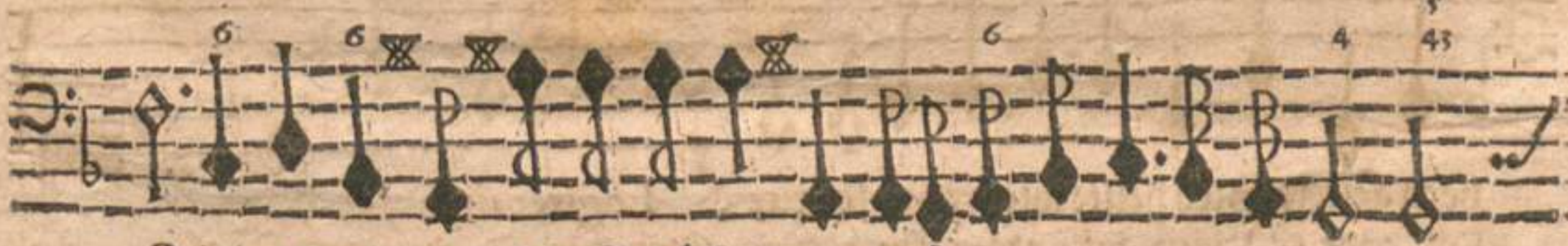


hoch geziert Sich heute wieder præsentirt, Logiret ein bey euch.
Filli zart / O viva Filli edler Art / Frew dich O Berg vnd Thal.
gall/ stim an/ Laß hörn dein Gsang ohn vnterlan/ Eccho dir respondirt.
Satiri, Laßt euch auch alle finden hie/ Die frewd nicht höre auff.

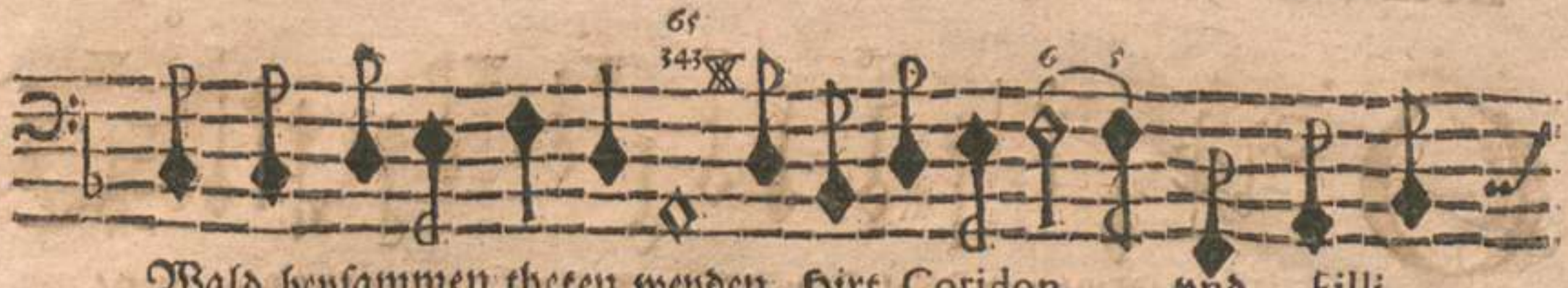


CUpido klein/ das Göttelein blind Das tauſent Schälckelein
Denn als die zarte Schäfferin Die kält nicht kundt vertragn/
In dem ſie nun jhr Mündelein Zu nah den bränden reckt/
Hirt Coridon ſah jhren ſchmertz/ In ſeine Arm ſie nahm/
Cupido vber laut deß lacht/ Ließ ſich von jhnen ſehn/

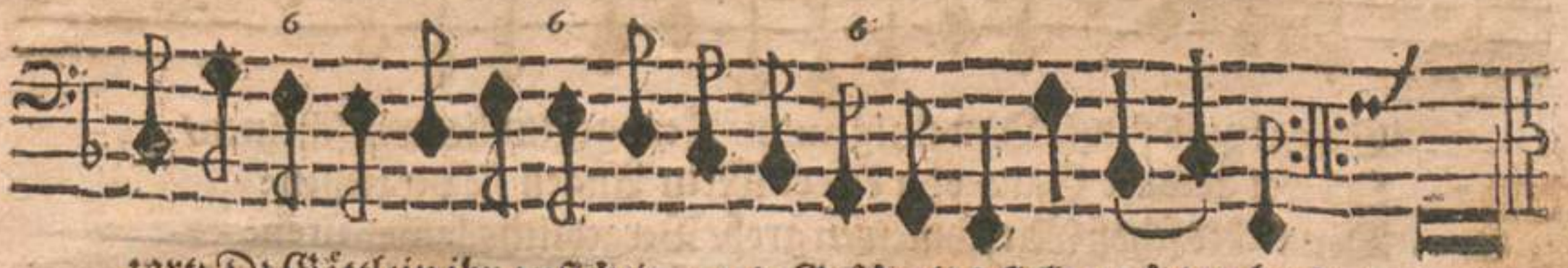
Hat abermal in Lieb entzünd Zwey edle Hertzelein/ Vor kurtzer
Da fieng das kleine Schelmelein Sein loſe Poſſen an: Partirt da
Fuhr jhr ein Funck ins Hertz hinein/ Vnd ſich darin verſteckt: Sie fühlet
Wolt leſchen jhr entzündtes Hertz/ Vnd dempffen ſolche Flam: Je mehr er
Sprach/ fühlet jhr nun meine macht? Euch iſt gar recht geſchehn/ Vorhin all.



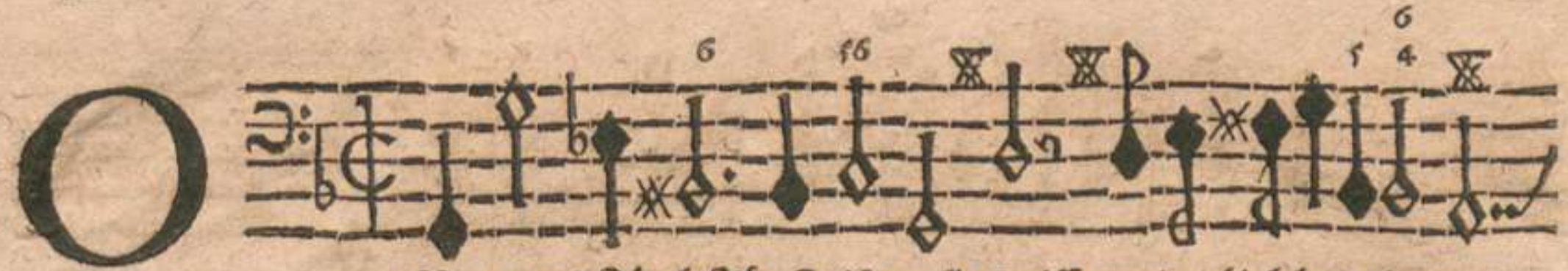
Zeit im Herbſte kalt Jhr Schäffelein im grü- nen
hin ſein Liebesbränd/ Mit ſeinen Flügelein be-
ſchmertz/ vnd ſeufftzet ſehr/ Davon der funck je mehr vnd
leſcht/ je mehr es brent/ Das Fewer nahm gantz v- ber
meine Kunſt vnd Liſt Euch nur ein ſcherz gewe- ſen.



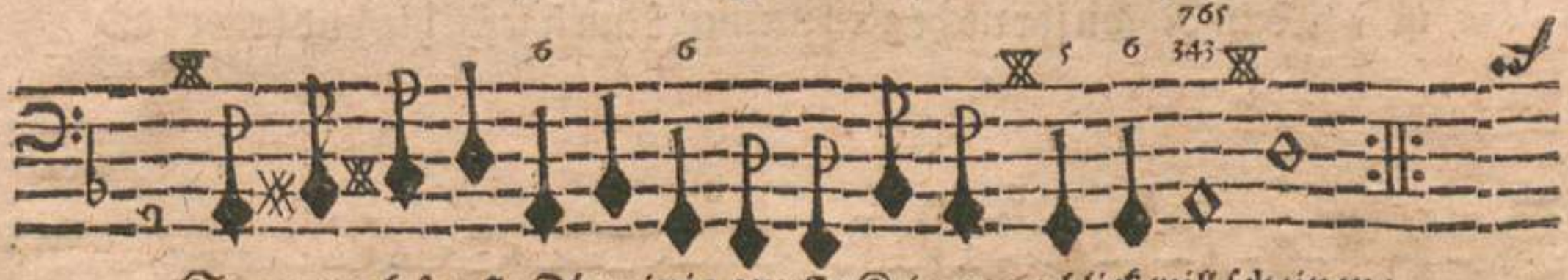
Wald beysammen theten weyden Hirt Coridon vnd Filli
hend Auffechelt da ein Fewer: Dasselbe Fil- li bald er-
mehr Darin ward auffgeblasen / Biß darauß ward ein grosse
hand/ Sein Hertz selbst thet anzünden/ Nach hülff sie schryen alle
ist / Mein Namn jhr nicht gern nennet/ Nun ligt jhr hie/ vnd brennt all-



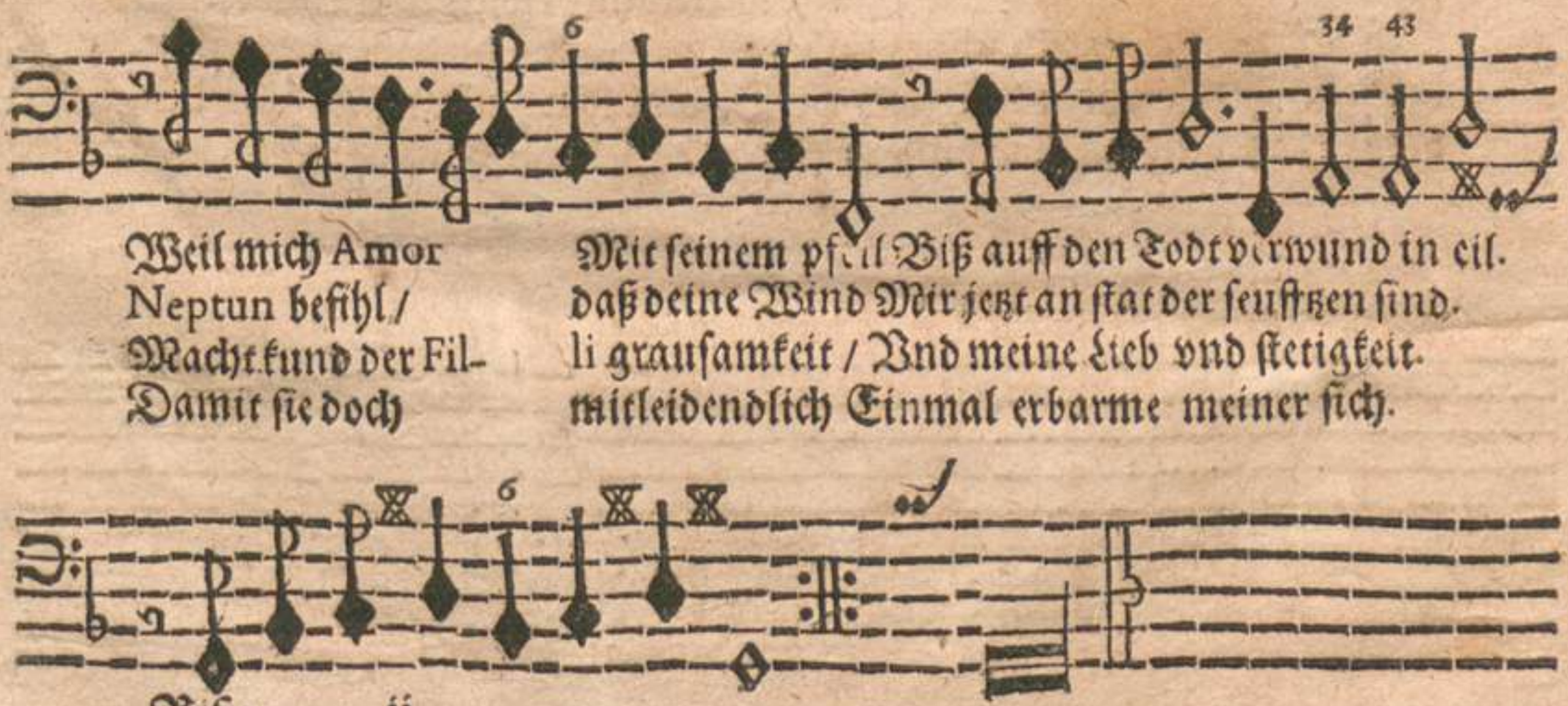
zart: Dz Göttlein jhr ansichtig ward/ Geschwind stellt nach den beyden
sach/ Zu wärmē dran sich/ war jr jach/ Mercke nicht solch Abenthewer.
stañ Die vbrjr hertzlein schlug zusaiñ/ Kundts seufftzen doch nicht lassen.
beyd In solchem jhren Hertzeleid / Da war kein hülff zu fin- den.
beyd/ Vergebens rufft vñ hülff vñ schreyt / Gelt jetzt jhr mich recht kennet?



O Berg vnd Thal/ Ihr Felsen all/ Helfft meine Lieb beweinen/
O Brünnelein / Ewr Bächelein laßt mir für Thränen fliessen/
O Nachtigall/ Ihr Vöglein all/ Ach helfft mir exprimiren,
O kühner Held / In Liebesfeld / Amor, thu dich erbarmen/

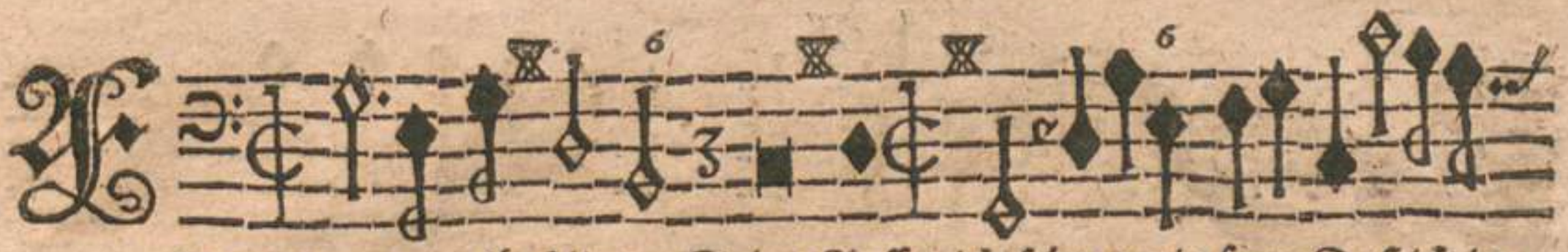


So gar vmb sunst/ Ohn einig gunst/ Kein gegenblick will scheinen/
Ob wol despect Gantz ohn effect Mein Augen sie vergiessen:
Den Liebes schoß Mit schmertzen groß/ Vergeblichs lamentiren:
Der schäffrin hertz In liebes schmertz Laß gleicher gstalt erwarmen/



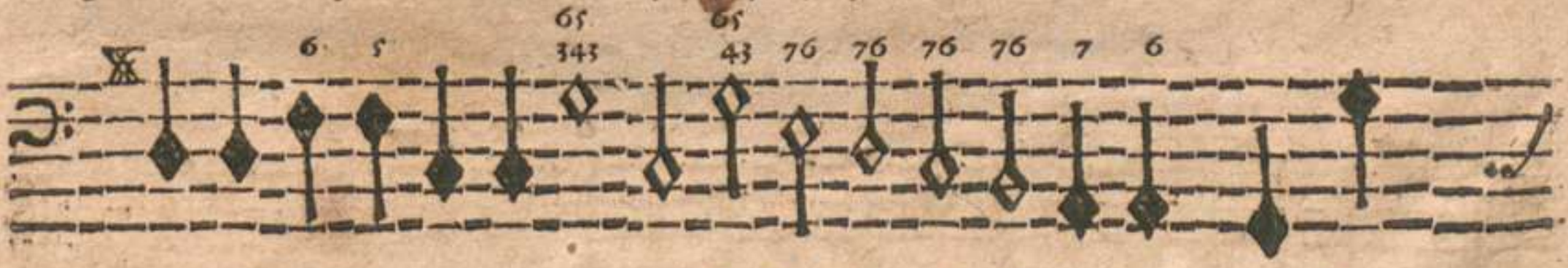
Weil mich Amor Mit seinem pfeil Biß auff den Todt verwund in eil.
Neptun befihl / daß deine Wind Mir jetzt an stat der seufftzen sind.
Macht kund der Fil- li grausamkeit / Vnd meine Lieb vnd stetigkeit.
Damit sie doch mitleidendlich Einmal erbarme meiner sich.

Biß: ij
Mir: ij
Vnd: ij
Einmal: ij

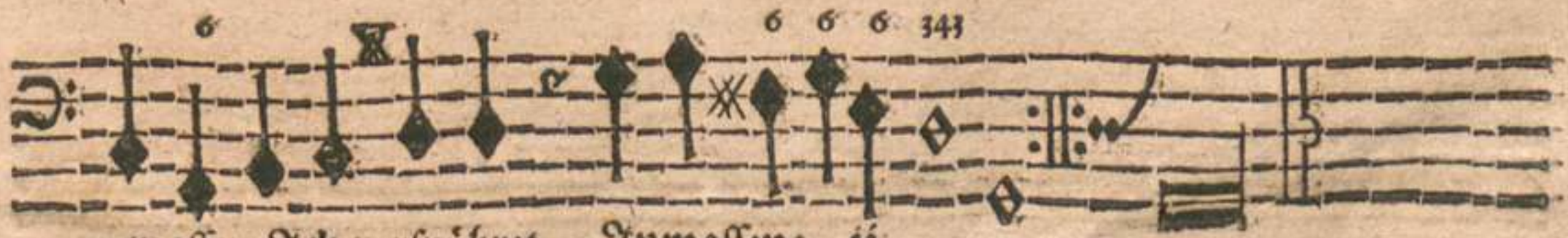


RAw Venus vnd jhr blinder Sohn/ Auff mich sehr zornig seyn/ Daß ich in
Abr all jhr zorn vnd Crudelta Mag mich moviren nicht / Viel wenger
Die Bächlein klar/ wie ein Cristal, Darunter rauschen schnell/ So leßt auch
Wer wolt dem Liebes Regiment Vnd seiner Tyranney Sich manci-

jhr devotion Mich nicht begeben ein / Da doch viel Edle Schäffrin
jhre gratia , Kein lust mir hie gebricht / Dadurch die Myrtenstrauchlein
hörn die Nachtigal Jhr lieblichs stimlein hell / Das Eccho hört es also
piren denn behend/ So kan dafür seyn frey? Denn an der krawrign Thißbe

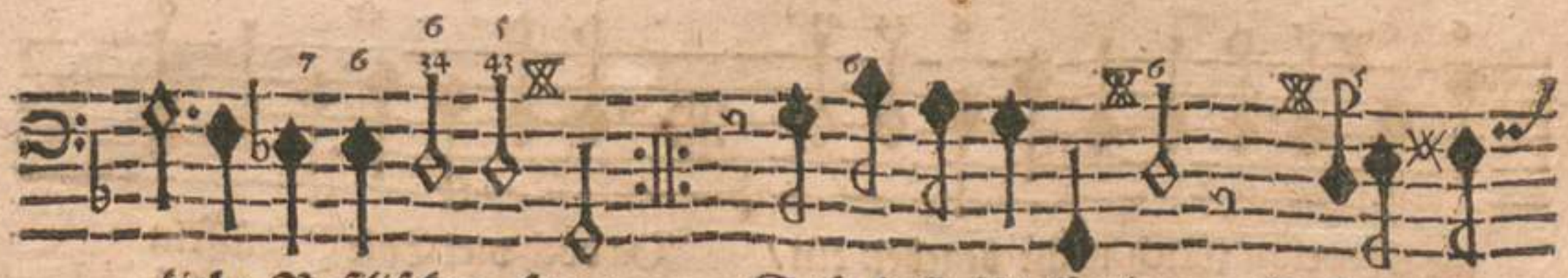


zart/ Sich jhnen devoviret , Durch Liebes pfeil verwundet hart / In-
schön Auff dieser grünen Heyden Viel kühler Lüfft vñ windlein gehn/ Sehr
bald/ Vnd frölich risponditet, Durch berg vnd thal im grünen Wald Den
zart Kan ich mich wol bescheiden/ Wie doch Amor mit seiner art Nichts

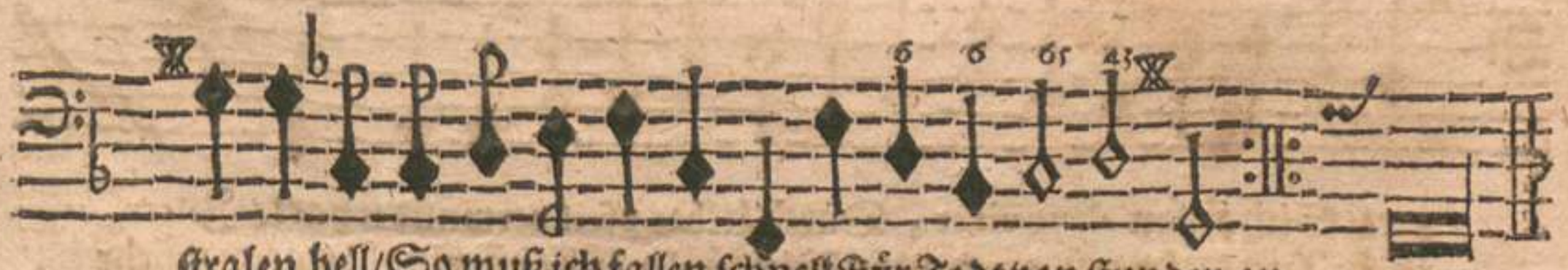


massen Ich verspühret. Jnmassen: ij.
wol die Schäfflein weyden. Sehr wol: ij.
Frewdenschall verführet. Den frewd: ij.
ist denn stetigs leiden. Nichts ist: ij.

schönste Filli mein Dein beyde Eugelein Der
Hingegn dein Mündelein Vnd rothe Lippelein Der
Noch förcht ich keine qual/Ob deine scharffe stral Mich

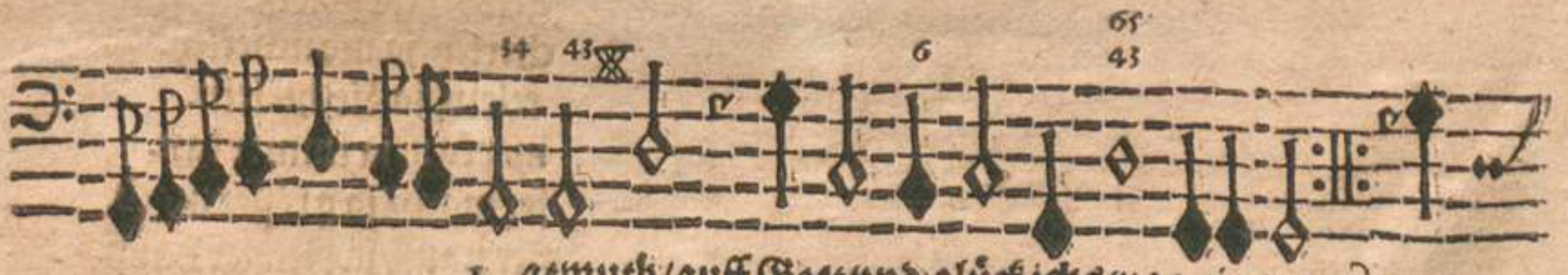


Liebe Basiliscken seyn: So bald sie schiessen lan Auff mich jhr
Liebe Esculapi seyn: So bald sie mich berührn/ Mit jhrer
tödten hundert tausent mal: Wenn deine Lipplein ebn Mit einem



stralen hell/So muß ich fallen schnell Für Todt von stunden an.
feuchtigkeit/In süsser Freundligkeit/ Vom Todt sie mich curirn.
kuß alsbald Hierauff mir der gestalt Das Leben wieder gebn.

Ich bin ein Bergman wolgemuth/ ja wol-
Köstlich außbeut zu heben gut/ ja he-
2. Cupido hat mich nicht betrogn/ ja nicht
Sein Berg Rut hat jhm nicht gelogn/ ja nicht
3. Ich hab nunmehr kein Tage liecht/ ja Ta-
Den Himel kan mehr sehen nicht/ ja se-
4. Wenn solches etwa dunckel brennt/ ja dun-
Den Tacht darvon nam ab behend/ ja ab
5. Der Berg vnd Stein ist gschneidger art/ ja gschneid-
Mein Eysen ist frischs Zeugs vnd hart/ ja Zeugs
6. Wenn ich nun Außbeut heben werd/ ja he-
Die mir darinnen ist beschert/ ja ist



1. gemuth/auff Gott vnd glück ichs wag: eja wag: } Ich
ben gut/ Hoff ich nun alle Tag: eja tag: }
2. betrogn/Gar recht geschürfft vnd fein: eja fein: } Er
gelogn/ Wo Er geschlagen ein: eja ein: }
3. geliecht/weil ich fahr tieff in schacht: eja schacht: } Cu-
hẽ nit/ doch michs nit forcht ja macht: eja macht: }
4. ckel breñt/Such ichs Bußscherelein/scherelein: } Setz
behend/Denn leucht es wieder fein: eja fein/ }
5. ger art/ Ich kans gewältgen bald/ eja bald/ } Da
vnd hart/ Wo ichs nur hin anhalt/ eja halt/ }
6. ben werd/gar mächs Bergeröglein voll: eja voll/ } Vnd
beschert/ Wird mirs gefallen wol/ eja wol/ }

Villanel. à 3. di Gio. Hermanno Schein.

1. hab antroffen edlen Kiß / ja edlen Kiß / Drauff folgen wird das Ertz
2. iſt vor mehr geweſt darbey/ geweſt darbey/ Steckt voll der Bergkünſt man-
3. pido hat im Hertzen mein/ ja Hertzen mein Gezünd an ein Grub- Liech-
4. vnverzagt das Eiſen an / ja Eiſen an / Haw drauff auffs beſt ich im-
5. bricht es alſo bald hernach/ ja bald hernach/ Zum Ertz den raum bald gröſ-
6. will drauff hã ein gutẽ ſchmauß/ ja gutẽ ſchmauß/ Die Stube werffn zum Fen-

gewiß/ eja gewiß.
cherley/ ja mancherley.
telein/ ja Liechtelein.
mer kan/ ja immer kan.
ſer mach/ ja gröſſer mach.
ſter nauß/ ja Fenſter nauß.

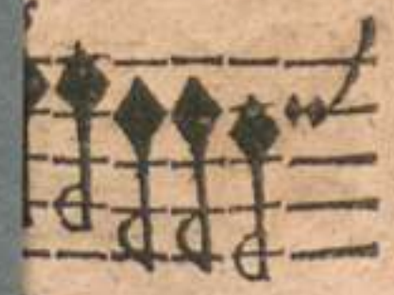
TAVOLA.

WOlauff du edle Lyr / 1.
O Schäfferin/ O Filli mein/ 2.
Ach Filli Schäfferin zart/ 3.
Relation, Relation von Filli, 4.
Gott grüß euch Schäffr vnd Schäfferin/ 5.
Ach weh/ bin ich Amor, 6.
Juch holla/ frewt euch mit mir/ 7.
Als Filli zart Einst etwas durstig ward/ 8.
Viel schöner Blümelein/ 9.
Die Myrtensträuch vnd Wälder grün/ Prima parte. 10.
Nun hat sichs Blätlein vmbgewendt/ Seconda parte. 11.
Cupido klein/ das Göttlein blind/ 12.
O Berg vnd Thal / jhr Felsen all/ 13.
Fraw Venus vnd jhr blinder Sohn/ 14.
O schönste Filli mein/ 15.
Ich bin ein Bergmann wolgemuht/ 16.

IL FINE.

00052967

BASSO.



Erꝛ
ſt man
Liech
im
ald gröſ
ffn zum Fen

ß.
herley.
lein.
er kan.
ſſer mach.
ſter nauß.

TAVO-